Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 46

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 46 Basel, 16. November 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59e année Paraît tous les jeudis Bâle, 16 novembre 1950 **N° 46**

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Une action immédiate en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver

Seite/page 3:

Die Swissair-Generalversammlung

Strommangel und Stromüberfluss

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes fordert Sofortaktion

Zwischenbericht der Bundesbahnen

Seite/page 4:

Um die Veräusserung der französischen „Domänen-Hotels"

Schweizerischer Tourismus im Spiegel der amerikanischen Presse

Seite/page 9:

Sous le joug de l'Office suisse de compensation

Kurs für Reise- und Verkehrsfachleute in Luzern

Seite/page 10:

Erhebliche Verbesserung der Flugverbindung Paris—Zürich—Paris

Propagande en faveur des produits de l'agriculture

Unsere Jubilare

Eine Solidaritätsaktion innerhalb des SHV. zugunsten der Wintersporthotellerie

Wichtiger Entscheid der Sektionspräsidenten-Konferenz

Plötzliche Einberufung einer Präsidentenkonferenz

Auf den 10. November sind die Präsidenten unserer Sektionen telegraphisch zu einer Konferenz nach Bern einberufen worden. Selbst für die Mitglieder des Zentralvorstandes, die erst kurz vorher – Ende Oktober – in Lugano zu einer Sitzung zusammengekommen waren, kam diese plötzliche Einladung überraschend. Nach den in Lugano vorliegenden Informationen bestand Grund zur Annahme, dass die in Prüfung befindliche Sofortaktion für die Wintersporthotellerie zustande kommen werde. Diese Annahme hat sich als trügerisch erwiesen. Im letzten Moment tauchten plötzlich Widerstände und Bedenken auf, welche die Instanzen, die das entscheidende Wort zu sprechen hatten, bewogen, dem vorliegenden Projekt für eine sofortige Aktion zugunsten der Wintersporthotellerie ihre Zustimmung zu versagen. Unsere Verbandsleitung sah sich damit einer Situation gegenübergestellt, die ihr keinen andern Weg offen liess, als sofort den Zentralvorstand und die Sektionspräsidenten zu einer Konferenz nach Bern zusammenzurufen, um darüber schlüssig zu werden, *was mit oder ohne Bundeshilfe zur Rettung der gefährdeten Wintersaison vorgekehrt werden könne.*

Unsere Sektionspräsidenten haben diesem Ruf fast ausnahmslos Folge geleistet, und so konnte denn Zentralpräsident Dr. *Franz Seiler* am letzten Freitag im *Hotel Schweizerhof* in *Bern* gegen 100 Teilnehmer, darunter einige Gäste – wir erwähnen die Herren *Robinson* von der Firma Cook & Son Ltd, London, als Delegierter der Creative Tourist Agencies Conference, *F. Steiner*, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, das den dann leider abgelehnten Vorschlag ausgearbeitet hatte, und dessen Mitarbeiter Dr. *J. Leugger*, Prof. Dr. *W. Hunziker* und PD. Dr. *K. Krapf* vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, Dr. *O. Michel*, Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, und Dr. *M. Senger*, von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung — begrüssen.

Die Bemühungen unserer Verbandsleitung nach den Abwertungen

Herr Dr. *F. Seiler* erinnerte in seinen Darlegungen an die zahlreichen Schritte und Bemühungen der Verbandsleitung zur Ergreifung von Massnahmen, die geeignet gewesen wären, der seit der Abwertungswelle vom Herbst des letzten Jahres in beängstigender Weise eingetretene Frequenzschwund im Fremdenverkehr, namentlich im Hinblick auf die englischen Gäste, Einhalt zu gebieten. Die Erklärung des Bundesrates, wonach er bereit sei, jenen Wirtschaftszweigen, insbesondere der Hotellerie, jede Unterstützung zuteil werden zu lassen, um die aus der Abwertung resultierenden Folgen zu beheben oder zu mildern, berechtigte zur Hoffnung, dass etwas zur Erleichterung der schwierigen Lage der Hotellerie geschehen werde.

Eine erste Enttäuschung bildete die Ablehnung des vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes mit Unterstützung des Schweizer Hotelier-Vereins dem Bundesrat unterbreiteten Vorschlages einer temporären, auf die Wintersaison 1949/50 beschränkten Pfundausgleichsaktion für englische Touristen. Die währungspolitischen Bedenken der Nationalbank gaben für die Ablehnung dieser Aktion den Ausschlag. Aber auch die begründete Erwartung, dass die als Folge der ausländischen Währungsabwertungen entstandenen Möglichkeiten des billigeren Einkaufs der Hotellerie eine fühlbare Senkung der überhöhten Gestehungskosten bringen würden, wurden durch die Massnahmen der schweizerischen Einfuhrpolitik zunichte gemacht. Bei den wichtigsten Einfuhrpositionen, bei denen eine Senkung der Einstandspreise ins Gewicht gefallen wäre, wanderten die Abwertungsgewinne in Preisausgleichskassen und verstärkten deren Mittel zur Fortsetzung der Preishochhaltungspolitik.

Dann kam ein Novum: die *Europäische Zahlungsunion.* Unser Zentralpräsident, in richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Vorteile einer multilateralen Regelung des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs für die gesamte schweizerische Aussenwirtschaft hat im Verein mit den übrigen schweizerischen Delegierten in der OECE. mit grösster Zähigkeit für eine Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs gekämpft. Die Zahlungsunion kam zustande, und mit dem Beitritt der Schweiz gelangte auch unser Land in den Genuss des ersten greifbaren Ergebnisses: des *Wegfalles der Diskriminierungen.* Die Anstrengungen auf Beseitigung des Kopfquotensystems dagegen scheiterten am Widerstand der Vertreter jener Länder, die schon bisher sich als grösste Gegner der Freizügigkeit hervorgetan hatten. Nun ist es allerdings nicht ausgeschlossen, dass England, angesichts der bedeutenden Besserung der englischen Zahlungssituation, wenigstens für das nächste „travel year", auch die Kopfquote bedeutend liberalisieren wird. Doch nun steht wieder eine Wintersaison vor der Tür, und die Gefahr, dass diese Liberalisierung kaum so frühzeitig erfolgt, dass sie die Wintersaison noch beeinflussen könnte, zeigt einmal mehr, dass die Wintersporthotellerie neuerdings in erster Linie die Geschädigte der Verhältnisse ist. In der Zeit der sich verschärfenden Devisenrestriktionen wurde sie im Winter 1947/48 vom travel ban getroffen. Im Winter 1948/49 litt sie unter der niedrigen Kopfquote von bloss 35 Pfund. Die im Verlaufe des Jahres 1949 erfolgte Erhöhung auf 50 Pfund kam wiederum nur der Sommersaison zugute, denn mit der Abwertung im Herbst sank der Frankenwert der höheren Kopfquote, womit die materielle Bedeutung der Heraufsetzung vollkommen verlorenging. Und jetzt ist es die Verzögerung in der Liberalisierung, von der die Wintersporthotellerie wiederum benachteiligt ist. Kein Wunder, dass heute die Stimmung in unseren Winterkurorten nachgerade an *Verzweiflung* grenzt.

Neue Vorstösse für eine Sofortaktion

Als unter dem Eindruck des katastrophalen Verlaufs der letztjährigen Wintersaison unsere Verbandsleitung im Auftrage der Sektionspräsidentenkonferenz vom 3. Februar 1950 das Gesuch an das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement richtete, der Bundesrat möchte sich mit der immer bedrohlicher werdenden Lage der Saison- und insbesondere der Berghotellerie befassen und Massnahmen in Erwägung ziehen, die geeignet sind, die namentlich infolge des touristischen Valuta-

Der Beschluss der Sektionspräsidenten gemäss Antrag des Zentralvorstandes

Der SHV. stellt fest, dass die Bemühungen seiner Geschäftsleitung, mit Unterstützung des Bundes eine Sofortaktion zugunsten der seit Jahren besonders schwer getroffenen Wintersporthotellerie durchzuführen, bisher fruchtlos geblieben sind. Er bedauert dies um so mehr, als die Finanzierung des durch das Eidg. Amt für Verkehr in sehr verdankenswerter Weise ausgearbeiteten Projektes mit Hilfe eines relativ kleinen Teils jener Subventionsgelder möglich wäre, die seitens der Hotellerie aus früheren Sanierungsaktionen zurückbezahlt worden sind.

Die Präsidentenkonferenz gibt der vertrauensvollen Erwartung Ausdruck, dass sich die zuständigen Stellen doch noch dazu entschliessen werden, die in Frage kommende, grundsätzlich nicht bestrittene Summe von einer Million Franken für die beantragte Soforthilfe zu bewilligen. Es rechtfertigt sich dies nicht zuletzt deshalb, weil die in Betracht fallende Aktion dem in hohem Masse sozialen Zweck einer wirksamen Unterstützung der Bergbevölkerung dient, deren Los mit dem Schicksal der Hotellerie so eng verknüpft ist.

Inzwischen muss aber ohne jeden weiteren Zeitverlust zur Tat geschritten werden, wenn die vorgeschlagenen Vergünstigungen, die nach dem Urteil der Sachverständigen eine Förderung der Frequenzen sesshafter Feriengäste herbeizuführen imstande sind, für die bevorstehende Wintersaison noch rechtzeitig und wirksam genug propagiert werden sollen.

Daher fasst der SHV. den Beschluss, zunächst aus eigener Kraft zu handeln und folgende Massnahmen, die im wesentlichen dem Ergebnis der langwierigen Vorverhandlungen mit den amtlichen Stellen entsprechen, ins Werk zu setzen:

1. **Feriengäste, die sich während des Zeitraumes vom 23. Dezember 1950 bis Ende Februar 1951 für 14 Tage (d. h. 14 Logiernächte) oder länger in einem dem SHV. angeschlossenen und im Hotelführer 1950/51 dieses Verbandes enthaltenen Wintersporthotel aufhalten, gelangen in den Genuss einer Vergütung (Bonifikation) von Fr. 50.— (50 Schweizer Franken).**
2. **An diese Vergütung von 50 Schweizer Franken leistet das Hotel (im Sinne eines kaufmännischen Mengenrabattes) je nach Preisklasse folgenden Beitrag:**

   Fr. 10.— für Hotels mit einem Minimalpensionspreis bis zu Fr. 15.—,

   Fr. 15.— für Hotels mit einem Minimalpensionspreis von Fr. 15.50 bis zu Fr. 18.50,

   Fr. 20.— für Hotels mit einem Minimalpensionspreis über Fr. 19.—.

   Der Rest (also Fr. 40.— oder Fr. 35.— oder Fr. 30.—) wird durch den SHV. gedeckt.

   Der Zentralvorstand erhält den Auftrag und die Kompetenz, die notwendigen Dispositionen zu treffen zur Bereitstellung der erforderlichen Mittel (jedoch ohne Erhöhung des Mitgliederbeitrages).
3. **Der SHV. spricht, wie schon eingangs erwähnt, die bestimmte Erwartung aus, dass das Hotelhilfsinstitut des Bundes aus von der Hotellerie zurückbezahlten Subventionsgeldern für diese der Förderung der Interessen des Hotelgewerbes dienenden Leistungen und Einbussen in der ihm gut scheinenden Weise aufkommen wird, entsprechend den einschlägigen Bestimmungen der vom Bundesrat genehmigten Statuten.**
4. **Der SHV. vertritt nach wie vor die Auffassung, dass die vorgeschlagene Vergünstigung nicht nur dem ausländischen Gast, sondern gleicherweise dem Schweizer Gast zugute kommen sollte, was im Rahmen unseres vom Eidg. Amt für Verkehr unterstützten Finanzierungsvorschlags durchaus möglich wäre. Auch aus diesem Grunde bleibt zu hoffen, dass die Angelegenheit seitens der zuständigen Instanzen nunmehr positiv bereinigt werden kann, zum mindesten so, dass der Bund bzw. die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft die Hälfte der insgesamt benötigten Summe, d. h. rund 500000 Fr. übernimmt.**

   Solange dies aber nicht der Fall ist, muss die Aktion auf die ausländischen Feriengäste beschränkt werden, deren vermehrte Heranziehung im anerkannten Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft und insbesondere der Ertragsrechnung unserer Aussenwirtschaft liegt. Hiebei muss vor allem auch berücksichtigt werden, dass die ausländischen Gäste zum allergrössten Teil aus Ländern stammen, die wegen des Krieges und seiner finanziellen Folgen bisher noch nicht in der Lage waren, eine für längere Ferienaufenthalte im Ausland hinreichende Liberalisierung des Tourismus vorzunehmen.
5. **Die Präsidentenkonferenz beauftragt den Zentralvorstand, beim Bundesrat neuerdings vorstellig zu werden und ihm die Gründe darzulegen, die für das Vorgehen und die berechtigten Wünsche der Hotellerie bezüglich dieser Sofortaktion in zwingender Weise wegleitend sind.**

dumping Österreichs akut gewordenen Gefährdung unseres Wirtschaftszweiges wirksam zu begegnen, war man sich darüber klar, dass, wenn auch der Bundesrat dem Gesuch zur Überprüfung der Lage der Hotellerie entsprechen sollte, was dann tatsächlich geschehen ist (Luzerner Konferenz vom 25./26. Mai), rasche Ergebnisse nicht erwartet werden konnten. Deshalb hat unsere Verbandsleitung schon damals im Einverständnis mit dem Zentralvorstand auf die Notwendigkeit einer interimistischen Soforthilfe hingewiesen und in jenem der vier vom Bundesrat eingesetzten Unterausschüsse, der sich mit dem Problem der Frequenzsteigerung befasst, unverzüglich konkrete *Vorschläge für eine solche Sofortaktion* unterbreitet. Der besorgniserregende Frequenzabfall, vor allem als Folge einer starken Verkürzung der Aufenthaltsdauer, liess es als naheliegend erscheinen, Massnahmen in Vorschlag zu bringen, die einen längeren Aufenthalt in unseren Wintersportgebieten attraktiver gestalten, und den Exodus der Schweizer nach Österreich zu bremsen geeignet sind. Der Vorschlag ging dahin, es sollten mit staatlicher Unterstützung für den sesshaften Feriengast eine *fühlbare Verbilligung der Verkehrsleistungen* und der Taxen der Skischulen usw. und insbesondere die Einräumung der Vergünstigung einfach für retour eingeräumt werden. Die letztere Vergünstigungsmöglichkeit stiess bei den Bahnen, die in dieser Anregung einen Einbruch in ihre Tarifpolitik erblickten, auf kategorische Ablehnung.

Unsere Verbandsleitung liess sich jedoch durch diese Ablehnung nicht beirren und suchte nach neuen Lösungen. In einer weiteren Etappe wurden Besprechungen mit Vertretern verschiedener Bundesstellen aufgenommen, was zur Einsetzung einer technischen Kommission führte. Ein vom Eidg. Amt für Verkehr ausgearbeiteter Vorschlag beruhte auf dem Gedanken der unentgeltlichen Verabreichung eines Gutscheinheftes im Werte von 40 Franken, an jeden Gast, der sich während der Zeit vom 23. Dezember bis Ende Februar 1951 während mindestens 14 Tagen in einem Wintersporthotel aufhält und das zur *Bestreitung der sportlichen Nebenausgaben* des Gastes, also für Skischule, Skilifts, Sesselibahnen usw. berechtigen würde. Die Finanzierung – nach den Berechnungen wäre für diese Vergünstigung an den mindestens 14 Tage in einem Wintersporthotel weilenden Feriengast rund 1 Million Franken erforderlich – war in der Weise gedacht, dass die SHTG. aus jenen namhaften „Subventionsgeldern", die ihr seitens der Hotellerie aus früheren Sanierungsaktionen zurückbezahlt worden sind, eine Million Franken zur Verfügung stellen würde.

Dieser Vorschlag fand leider wider alles Erwarten keine Gnade und wurde, wie eingangs erwähnt, abgelehnt und zwar aus Gründen, die nach unserer Überzeugung einer näheren Prüfung kaum standhalten. Vor diese neue Sachlage gestellt, sah sich die Verbandsleitung gezwungen, die Sektionspräsidenten zu konsultieren.

Es gibt kein Zurück!

Der Zentralvorstand hat mit Bedauern vom Entscheid des Verwaltungsrates der SHTG. Kenntnis genommen. Einmütig vertrat er jedoch die Auffassung, dass es für den Schweizer Hotelier-Verein in dieser Frage *kein Zurück* geben könne. Zahllose Leiter von Häusern der Wintersporthotellerie stellen sich die Frage, ob es sich überhaupt lohne, im Winter 1950/51 die Betriebe offen zu halten. Eine Häufung von Betriebsschliessungen wäre nicht nur für die Bergbevölkerung der betreffenden Gebiete, die sich um Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten beraubt sähe, verhängnisvoll, sondern der Nachfrageausfall auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt müsste sich für die Zukunft überaus folgenschwer auswirken. So darf wirklich kein Opfer gescheut werden, um zu verhindern, dass in der Hotellerie die materielle, geistige und moralische Substanz verschwindet, auch auf das Risiko hin, dass der Hotellerie keine öffentliche Hilfe zuteil wird. Nach reiflicher Überlegung ist deshalb der Zentralvorstand dazu gelangt, nicht rückwärts, sondern *vorwärts* zu gehen, weshalb er der Präsidentenkonferenz den bereits zitierten Antrag unterbreitete.

Der Weg der Selbsthilfe

Der Zentralvorstand war sich bewusst, dass die *Aufbringung der Summe von schätzungsweise 500000 Franken*, die zur Durchführung der Aktion nötig sind, *keine einfache Sache* ist. Er glaubt jedoch, den Weg dadurch gefunden zu haben, dass jener Teil der Hotellerie, der aus der Aktion Nutzen ziehen soll, gewissermassen als Mengenrabatt rund 150000 Franken aufzubringen hat, während die restlichen 350000 Franken vom Gesamtverband zu tragen wären. Das ist für eine Berufsorganisation, die mit Rücksicht auf die wachsende Notlage ihre Mitgliederbeiträge nicht erhöhen kann, ein *grosses Opfer*, denn nur dadurch, dass sie ihr Hauptaktivum, ihre *Hotelfachschule*, die sie im Laufe der letzten Jahre unter grossen Anstrengungen von 1 Million Franken auf 175000 Franken amortisiert hat, *verpfändet*, besteht für sie die Möglichkeit, sich die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Bedauerlich ist nur, dass die Vereinsmittel selbst nicht dazu ausreichen, um die Prämierung des langfristigen Aufenthaltes mit 50 Franken pro Gast auch auf die Schweizer Gäste auszudehnen, wie dies auf Grund unserer abgelehnten Vorschläge möglich gewesen wäre. Der Zentralvorstand gibt aber die Hoffnung nicht auf, dass der Bund angesichts der Tatsache, dass durch einen Akt der solidarischen Selbsthilfe die organisierte Hotellerie einen so offenkundigen Beweis ihres Selbstbehauptungswillens erbringt, ebenfalls einen Beitrag in der gleichen Höhe beisteuern wird, damit auch die Schweizer Gäste in die Vergünstigung einbezogen werden können. Im Hinblick auf die grossen volkswirtschaftlichen Werte, die auf dem Spiele stehen, wagen wir, trotz vieler Enttäuschungen, an ein Entgegenkommen zu glauben. Der mögliche Einwand, die Vergünstigung komme den Reichen zugute, denn nur diese könnten sich längere Ferien leisten, wird entkräftet durch die Überlegung, dass sie ja auch für die Gäste der untersten Hotelrangstufen zur Anwendung gelangt und gerade dort eine besonders starke Wirkung auszuüben imstande sind, ganz abgesehen davon, dass die Aktion der Bergbevölkerung zugute kommt.

Die Sektionspräsidenten bezeugen grossartige Solidarität

In mehrstündigen Verhandlungen nahmen die Sektionspräsidenten zum Antrag des Zentralvorstandes Stellung. Es ergriffen das Wort die Herren *F. Tissot*, Leysin, *Wolf*, Weggis, *Imfeld*, Lausanne, *Borter*, Wengen, *Bezzola*, Flims, *Fassbind*, Lugano, *Halder*, Arosa, *Stocker*, Sursee, *Kottmann*, Rheinfelden, *Elwert*, Zürich, *Burri*, Gstaad, *Kühne*, Heiden, *Guhl*, Montreux, *Poltéra*, Lenzerheide, *Brunner*, Wengen. Die Vertreter der Stadt- und Flachlandhotellerie traten rückhaltslos für die Selbsthilfeaktion zugunsten der Wintersporthotellerie ein, und die Repräsentanten der Wintersporthotellerie gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, dass sich die Verbandsleitung und der Zentralvorstand so energisch für eine Sofortaktion einsetzten und, auch für den Fall, dass alle Stricke reissen sollten, doch nicht klein beigaben, sondern mutig und entschlossen den Weg der Selbsthilfe wiesen.

Der englische Gast, Herr *Robinson*, von der Firma Cook & Son Ltd., sprach als Vertreter der „Creative Tourist Agencies Conference" und gab der Überzeugung Ausdruck, dass die vorgeschlagene substantielle Vergünstigung ihre Wirkung auf den englischen Gast nicht verfehlen werde, während sich Herr Dr. *Max Senger* von der Annahme der Vorschläge eine ausserordentliche Erleichterung der Werbearbeit der SZV. im europäischen Einzugsgebiet des schweizerischen Fremdenverkehrs verspricht.

Herr Dr. *K. Krapf*, Vizedirektor des Schweiz. Fremdenverkehrs-Verbandes, machte sodann interessante Angaben über die *deutsche Zahlungskrise* und warnte vor der Annahme, der deutsche Reiseverkehr im kommenden Winter werde in der Lage sein, die Ausfälle im übrigen Auslandsektor des schweizerischen Fremdenverkehrs zu kompensieren.

Es gereichte den Sektionspräsidenten zur besonderen Genugtuung, dass der Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Herr Dr. *Oskar Michel*, in seiner Eigenschaft *als Hotelier* das Wort ergriff, um der *Vereinsleitung für ihr Vorgehen zu gratulieren*, wobei er insbesondere betonte, dass er die *Aktion* im Sinne einer Selbsthilfemassnahme ausserordentlich *begrüsse*.

Die Ausführungen dieser Reiseverkehrs- und Hotelexperten beseitigten die letzten Zweifel hinsichtlich der Notwendigkeit und Nützlichkeit der vorgeschlagenen Aktion, die ohne eine Minute zu verlieren in Gang zu bringen ist, und trugen ganz wesentlich dazu bei, dass die Sektionspräsidenten nach sorgfältiger Prüfung aller Faktoren *mit allen gegen eine einzige Stimme dem Antrag des Zentralvorstandes beipflichteten.*

Une action immédiate en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver

La décision de la Conférence des présidents pour inciter à de longs séjours d'hiver

La Société suisse des hôteliers constate que les efforts de ses organes directeurs, pour mettre sur pied, avec l'aide de la Confédération, une action immédiate en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver durement éprouvée, sont, jusqu'à présent, restés sans résultat. Elle le regrette d'autant plus que le financement du projet élaboré par l'Office fédéral des transports, qui mérite pour cela notre reconnaissance, aurait été possible avec une relativement petite partie des fonds que l'hôtellerie a remboursés lors des précédentes actions d'assainissement.

La Conférence des présidents exprime le ferme espoir que les offices compétents se décideront à accorder la somme de 1 million de francs – qui n'est, en principe, pas contestée, – nécessaire pour l'aide immédiate proposée. Cela se justifie du fait que l'action envisagée servira à soutenir l'œuvre hautement sociale qu'est une protection effective des populations montagnardes dont le sort est si étroitement lié à celui de l'hôtellerie.

Mais, entre temps, il faut, sans perdre un jour, passer à l'action, si l'on veut que les faveurs proposées — qui selon l'avis d'experts doivent permettre d'accroître le nombre de villégiateurs faisant de longs séjours — puissent être propagées assez tôt pour exercer d'heureux effets sur la prochaine saison d'hiver.

C'est pourquoi la S.S.H. décide d'agir par ses propres moyens et de mettre en œuvre les mesures suivantes qui correspondent en grande partie au résultat des longues négociations qui ont eu lieu avec les offices compétents:

1. **Les hôtes qui séjourneront pendant quinze jours (c.-à-d. 14 nuitées), ou plus longtemps, dans un hôtel de sports d'hiver affilié à la S.S.H. et figurant dans le Guide des hôtels 1950/51 – et cela durant la période s'étendant du 23 décembre 1950 à fin février 1951 – bénéficieront d'une bonification de**

   Fr. 50.– (cinquante francs suisses)

2. **L'hôtel contribuera, comme suit, selon la catégorie de prix, à laquelle il appartient, à la bonification de Fr. 50.– (il s'agit au fonds d'un rabais commercial quantitatif):**

   Fr. 10.– pour hôtels avec prix de pension minimums jusqu'à Fr. 15.–,

   Fr. 15.– pour hôtels avec prix de pension minimums de Fr. 15.50 à Fr. 18.50,

   Fr. 20.– pour hôtels avec prix de pension minimums de Fr. 19.– et au-dessus.

   Le solde (soit Fr. 40.– respectivement Fr. 35.– ou Fr. 30.–) sera couvert par la S.S.H.

   La Conférence des présidents charge et donne la compétence au Comité central de prendre les dispositions nécessaires pour se procurer les moyens indispensables (toutefois sans augmenter la cotisation de sociétaire).

3. **La Société suisse des hôteliers espère fermement, comme nous l'avons dit plus haut, que l'institut de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie parviendra, au moyen de crédits remboursés par l'hôtellerie et sous la forme qu'il jugera utile, à servir les intérêts de l'industrie hôtelière conformément aux dispositions contenues dans les statuts approuvés par le Conseil fédéral.**

4. **La Société suisse des hôteliers continue à être d'avis que, non seulement les hôtes étrangers, mais aussi les hôtes suisses doivent bénéficier des faveurs proposées, ce qui serait tout à fait possible dans le cadre de notre projet de financement appuyé par l'Office fédéral des transports. C'est ce qui permet de penser que le problème pourra être positivement résolu par les autorités compétentes, en ce sens que la Confédération fournira, par l'intermédiaire de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, au moins la moitié de la somme nécessaire, c'est-à-dire approximativement Fr. 500000.–.**

   Tant que cela ne sera pas le cas, l'action doit être limitée aux hôtes étrangers qu'il convient d'attirer davantage dans l'intérêt de l'économie suisse et, en particulier, de notre balance commerciale. Il faut aussi tenir compte du fait que les hôtes étrangers viennent en majeure partie de pays qui, par suite de la guerre et de ses conséquences financières, n'ont pas encore été en mesure de procéder à une libération suffisante des moyens de paiements pour des longs séjours.

5. **La Conférence des présidents charge le Comité central d'intervenir à nouveau auprès du Conseil fédéral et de lui exposer les raisons et les vœux justifiés de l'hôtellerie qui ont été déterminants pour cette action immédiate.**

Quelques commentaires

Le télégramme convoquant les présidents de section pour une conférence le 10 novembre 1950 à Berne, constitua une surprise même pour les membres du Comité central qui avait pourtant tenu séance 10 jours auparavant. C'est qu'à ce moment-là, il semblait qu'une *action immédiate en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver* pourrait être mise sur pied. Mais les apparences sont souvent trompeuses et, au dernier moment, les autorités compétentes émirent des objections et formulèrent des craintes qui les engagèrent à repousser le projet qui leur avait été présenté. Les organes directeurs de la Société n'avaient donc plus qu'à convoquer le Comité central et une conférence des présidents à Berne pour examiner ce qui pouvait être entrepris pour sauver la *saison d'hiver* menacée.

Des renseignements détaillés étant publiés en allemand sur cette assemblée qui réunit quelque cent participants, représentant la plupart des sections, nous nous contenterons de résumer ici, dans ses grandes lignes, la situation de l'hôtellerie et les efforts de nos dirigeants pour venir à son secours. Les lecteurs de langue française ont trouvé par contre ci-dessus la traduction de la proposition du Comité central, qui fut approuvée à la presqu'unanimité de la conférence comme étant propre à apporter une aide substantielle à l'hôtellerie de sports d'hiver.

Les organes directeurs de la S.S.H. s'efforcent d'obtenir de l'aide en faveur de l'hôtellerie

La Conférence de présidents de Berne fut comme de coutume magistralement présidée par le Dr *F. Seiler*, président central. Il rappela la déception de l'économie touristique suisse en constatant que les promesses du Conseil fédéral de soutenir les industries éprouvées par les dévaluations – l'hôtellerie en particulier – n'avaient pas été tenues.

Le refus de mettre sur pied une action de compensation de la livre sterling – étant donné les craintes de la Banque nationale en matière de politique monétaire – fut durement ressenti par notre industrie qui ne pouvait d'autre part profiter des prix de revient avantageux qui auraient dû résulter d'importations à bon compte. La politique suisse d'importation et le maintien de prix élevés réduisit ces espoirs à néant.

L'hôtellerie de sports d'hiver fut la première victime des circonstances, puisque c'est toujours en automne que l'étranger prit des mesures entravant le trafic touristique international. En hiver 1947/48, le *travel ban* fut décrété. En hiver 1948/49, l'*attribution individuelle* n'était que de *35 livres*, ce qui était totalement insuffisant pour permettre aux Anglais de faire des séjours de sports d'hiver. En 1949, l'attribution fut bien portée à 50 livres, mais la *dévaluation* du 17 septembre annihila cette hausse.

Cet automne pourtant, les efforts déployés par le Dr Seiler et la délégation suisse au comité de tourisme de l'O.E.C.E. trouvèrent leur récompense, — grâce à la lutte persévérante menée pour la libération des moyens de paiement touristiques — dans la constitution de l'Union européenne de paiements à laquelle notre pays vient d'adhérer. Le premier résultat de ce passage d'un régime bilatéral à un régime multilatéral fut la *suppression des discriminations*. Toutefois l'état économique de nombreux pays ne leur permet pas de renoncer maintenant déjà aux attributions individuelles, suppression qui seule correspondra à une véritable libération du tourisme. C'est dire que, malgré les espoirs

que l'on peut entretenir, la situation ne s'améliorera pas assez rapidement pour que l'hôtellerie de sports d'hiver puisse profiter pleinement des circonstances nouvelles. Il n'est donc pas étonnant que les stations d'hiver soient encore harcelées par de lourds soucis.

Une conférence des présidents réunie au début de cette année (le 3 février 1950) chargea les organes directeurs d'intervenir auprès du département fédéral de l'économie publique pour attirer l'attention du Conseil fédéral sur la position de l'hôtellerie en général et de l'hôtellerie de montagne en particulier. Le dumping pratiqué par l'Autriche mettait notre industrie en danger et il devenait nécessaire que les autorités fédérales interviennent. Elles s'intéressèrent à nous (Conférence de Lucerne, des 25 et 26 mai), mais il ne fallait pas attendre de rapides résultats des études approfondies entreprises par les 4 comités de travail désignés par le Conseil fédéral; c'est pourquoi une action immédiate préliminaire s'imposait. La diminution de fréquentation provoquée par la réduction générale de la durée des séjours devait inciter à chercher des mesures propres à rendre attractif un *long séjour* dans nos régions de sports d'hiver et à réfréner l'exode des Suisses vers l'Autriche. Une des propositions faites consistait dans un sensible *abaissement des prix de transport et des taxes des écoles de ski* pour les hôtes faisant de longs séjours. Mais le billet simple course valable pour le retour en faveur de cette catégorie d'hôtes fut considéré par les Chemins de fer fédéraux comme une atteinte à leur politique tarifaire et fut refusé catégoriquement.

Nos organes directeurs ne se laissèrent pas décourager par cette réponse négative et cherchèrent avec divers offices fédéraux de *nouvelles solutions*. L'*Office fédéral des transports* proposa de remettre à chacun des hôtes qui séjourneraît dans un hôtel de sports d'hiver pendant 15 jours – au cours de la période s'étendant du 23 décembre 1950 à fin février 1951 – un *carnet de bons d'une valeur de fr. 40.*— pour faire face aux dépenses accessoires telles que école de ski, ski-lift, etc. Cette faveur aurait exigé un montant de 1 million de francs environ que la S.F.S.H. aurait pu mettre à disposition en le prélevant sur les subsides remboursés par l'hôtellerie lors des précédentes actions d'assainissement.

Mais, contre toute attente, cette proposition fut, comme nous l'avons dit au début, également repoussée pour des raisons qui ne nous ont pas tout à fait convaincus.

Il faut d'agir

Notre Comité central estima que la Société suisse des hôteliers ne pouvait plus reculer car, dans maintes stations, les hôteliers se demandent s'ils pourront ouvrir leurs établissements en hiver 1950/51. La fermeture d'entreprises aurait de graves conséquences, non seulement pour la population des régions montagneuses, mais pour les collaborateurs de l'hôtellerie pour qui une saison perdue a des suites morales et financières qu'il ne faut pas mésestimer. C'est pourquoi le Comité central décida, après mûres réflexions, *d'aller de l'avant* et de soumettre à la Conférence des présidents la proposition ci-dessus.

Comment se procurer les fonds nécessaires?

Le Comité central se rendait compte qu'il ne serait pas facile de se procurer la *somme nécessaire* à l'exécution de cette action – somme qui est estimée à fr. 500000.—. Il croit cependant avoir trouvé un moyen en demandant aux hôtels qui bénéficieront de l'action de consentir à un *rabais quantitatif* d'environ fr. 150000.— le solde de fr. 350000.— étant à la charge de la Société. C'est un *gros sacrifice* pour une organisation professionnelle qui, dans la situation actuelle, ne peut augmenter les cotisations de ses membres. Ce n'est qu'en hypothéquant notre école hôtelière qui, au cours de ces dernières années, a été amortie non sans difficultés, de quelque 800000 francs qu'il sera possible de se procurer les fonds nécessaires. Il est cependant *regrettable* que les moyens de la société ne nous permettent pas d'étendre aux *hôtes suisses* la bonification de 50 francs pour des séjours de longue durée, comme cela aurait été le cas sur la base de la proposition que nous avons faite et qui fut refusée. Le Comité central espère cependant que la Confédération se décidera à fournir également une contribution d'un même montant, devant l'acte d'entr'aide solidaire par lequel l'hôtellerie organisée affirme publiquement sa volonté de «subsister». *Cette contribution permettrait de faire profiter la clientèle suisse des avantages proposés.* Malgré la déception subie et vu les intérêts économiques en jeu, on veut encore croire à la bienveillance des autorités. L'objection que cette faveur ne profite qu'aux riches qui peuvent se payer de longues vacances ne résiste guère à l'examen, puisque la même bonification est consentie aux hôtes qui descendent dans les hôtels des catégories de prix inférieures, ce qui leur permet de prolonger leurs vacances plus longtemps que ce n'est le cas pour les hôtes d'autres établissements.

Manifestation de solidarité

Il fut remarquable de constater avec quelle unanimité les représentants de l'hôtellerie des villes et de plaine se déclarèrent pour cette action en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver, faisant preuve d'un esprit de solidarité qui mérite d'être souligné. De leur côté, les représentants de l'hôtellerie de montagne manifestèrent leur satisfaction de voir que le Comité central avait décidé d'agir et de mettre lui même sur pied une action immédiate d'entr'aide.

Il n'est pas douteux que les déclarations de Mr. *Robinson*, de la maison Cook & Son Ltd., et du Dr *Senger*, de l'O.C.S.T., qui insistèrent sur l'*heureuse impression* que ferait notre action en Angleterre et sur l'*effet publicitaire* de celle-ci en général, n'aient confirmé que la décision prise à Berne contribuerait à animer la saison d'hiver dans les stations de montagne.

En tant qu'hôtelier, M. O. *Michel*, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, félicita l'hôtellerie de sa décision de s'aider elle-même et d'agir comme elle le faisait. Le *Dr Krapf*, directeur adjoint de la Fédération suisse du tourisme, montra les complications et entraves que le tourisme germano-suisse risquait de subir cet hiver malgré les perspectives favorables que l'on entrevoyait, ce qui fit encore mieux ressortir la nécessité d'une action immédiate et d'un appui de la Confédération.

Die a. o. Swissair-Generalversammlung

Reduktion des Aktienkapitals

Anlässlich der Herbstsession beschlossen die eidgenössischen Räte die Anschaffung zweier Langstreckenflugzeuge vom Typ Douglas DC-6B im Werte von ca. 15 Millionen Franken, die der Swissair zur Verfügung gestellt werden sollen, ferner einen jährlichen Kredit von einer halben Million Franken an die Kosten der Pilotenausbildung. Jede weitere Hilfeleistung des Bundes – der Bundesrat hatte eine Vorlage für die Übernahme eines Teiles des derzeitigen, noch nicht abgeschriebenen Flugparkes zum Buchwerte von 17,5 Millionen Franken zur Annahme empfohlen – wurde von beiden Kammern jedoch von der Bedingung abhängig gemacht, dass die Swissair zunächst eine „angemessene" Herabsetzung ihres Aktienkapitals durchführe.

Hierüber hatte die auf den 10. November unter dem Vorsitz von Präsident Dr. R. *Speich* tagende ausserordentliche Generalversammlung zu beschliessen, die von 240 Aktionären, die von total 40000 Stimmen deren 30204 vertraten, besucht wurde. Direktionspräsident Dr. *Berchtold* wies in seinem ausführlichen Exposé einleitend nochmals darauf hin, dass die im Herbst 1949 erfolgte Abwertung die finanzielle Struktur des Unternehmens ins Wanken gebracht habe, dass jedoch seit März 1950 eine deutliche Verkehrsbelebung auf den Linien der Swissair erfolgt sei. Es bestehe daher die berechtigte Aussicht, die Betriebsrechnung pro 1950 ohne Defizit abzuschliessen, doch werde darüber hinaus die Swissair nicht in der Lage sein, auch die notwendigen Abschreibungen aus eigener Kraft in vollem Umfange herauszuwirtschaften. Die abzuschreibenden 6 Millionen Franken entsprechen laut Bericht der Schweizerischen Treuhand-Gesellschaft der effektiven Unterbilanz (Abschreibungsfehlbetrag) der Swissair, so dass sich der Verwaltungsrat entschliessen musste, der Generalversammlung die *Herabsetzung des Aktienkapitals von 20 auf 14 Millionen Franken* zu beantragen. Damit wird der Nennwert der Aktie von Fr. 500 auf Fr. 350 herabgesetzt. Man ist nun auch in Bern der Auffassung, dass die Ausschüttung einer Dividende so lange nicht in Frage komme, als die Swissair die Hilfe des Bundes in Anspruch nehme.

Es war zu erwarten, dass die anschliessende *Diskussion* in der Hauptsache von den *Kleinaktionären* bestritten würde, die – wie schon in den beiden Vorjahren – erneut die Frage der Gewährung eines Flugbons an Stelle der Dividende zur Diskussion stellten. Von seiten des Vorsitzenden wurde entgegnet, dass eine solche „Naturaldividende" als Umgehung der gegenüber dem Bunde eingegangenen Verpflichtung betrachtet werden könne, womit das ganze Hilfswerk gefährdet sei. Ein anwesender Parlamentarier war der Auffassung, dass über diesen Punkt das Parlament eventuell noch einmal mit sich reden lassen werde, und die Verwaltung der Swissair erklärte sich bereit, die Flugbonangelegenheit nochmals prüfen zu wollen.

In geheimer *Abstimmung* wurde der Antrag des Verwaltungsrates, das Aktienkapital von 20 auf 14 Millionen Franken herabzusetzen, mit 29409 Ja gegen nur 594 Nein bei wenigen Enthaltungen zum Beschluss erhoben. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat zum Abschluss der Verträge zwischen der Eidgenossenschaft und der Swissair über den Kauf und die Benützung der beiden neuen Langstreckenflugzeuge sowie über die Bundeshilfe bei der Abschreibung und Erneuerung des Flugzeugparkes ermächtigt. Auch die sich aus der Kapitalreduktion ergebenden Statutenänderungen wurde genehmigt. Es darf auch noch erwähnt werden, dass sich der im letzten Sommer von der Generalversammlung gefasste Beschluss, vorsorglich die beiden Langstreckenflugzeuge zu bestellen, als sehr glücklich erwiesen hat. Wäre die Bestellung erst jetzt erfolgt, so hätte man die Lieferung (vermutlich wegen der Rüstungsaufträge) nicht vor Ende 1951 (!) erwarten können. Damit wäre aber die Swissair auf dem Nordatlantik schwer ins Hintertreffen geraten. So besteht die Hoffnung, dieses modernste Material schon im Sommer 1951 einsetzen zu können, was sich auf der Einnahmenseite bestimmt sehr vorteilhaft auswirken dürfte. wd.

Strommangel und Stromüberfluss

In den letzten Jahren haben wir es oft erlebt, dass in der Winterszeit ein Mangel an *elektrischer Energie* eintrat, was uns zu provisorischen Beschränkungen im Engerieverbrauch nötigte, die allerlei Unannehmlichkeiten zur Folge hatten. Gerade auch die Hotellerie wurde erheblich davon betroffen, und sie hat deshalb ein direktes Interesse an den Fragen der schweizerischen Energiewirtschaft.

Man erinnert sich noch an die vielen *Kritiken*, die gegenüber der Energiepolitik der Behörden und namentlich gegenüber den Kraftwerken erhoben wurden, als wir die Mangellage verspürten. Es war aber auf jeden Fall nicht am Platze, die Werke einer nur gewinnsüchtigen Kraftwerkpolitik anzuklagen. Denn hätten diese nicht in weitsichtiger Weise neue Anlagen geschaffen, so hätte der in der Kriegszeit sprunghaft angestiegene Inlandsbedarf noch viel weniger gedeckt werden können. Eine Verlängerung der winterlichen Engpässe wurde durch die Trockenheit der ersten Nachkriegsjahre bewirkt, während seither normalere Witterungsverhältnisse eingetreten sind. Zusammen mit vorübergehender Stromeinfuhr ist es in den letzten Jahren gelungen, auch im Winter den Inlandsbedarf *voll* zu *decken*. Nun sind zahlreiche weitere Werke im Bau oder projektiert, und bestehende Anlagen erfahren Erweiterung. Die Industrie behalf sich da und dort mit der Schaffung eigener thermischer Kraftanlagen.

So kommt es, dass wir uns, namentlich im Sommer, im Übergang *vom Strommangel zum Stromüberfluss* befinden. Da aber die Kraftwerke wirtschaftliche Unternehmen sind und darauf bedacht sein müssen, ihre festen Erzeugungs- und Transportkosten zu decken, so erhebt sich für sie die Frage, was mit vorübergehendem Stromüberfluss anzufangen sei. Wir besitzen im *Stromexport* ein natürliches Ventil, das für den Ausgleich sorgt. Aber schon meldet sich wieder die Kritik zum Wort. Es gibt Kreise, die allgemein von einer Energieausfuhr nichts wissen wollen. Daneben gibt es andere, welche den Stromexport kritisieren, weil der Strom an das Ausland zu niedrigeren Tarifen angegeben werden muss als sie im Inland gelten.

Die *Preise*, die uns das Ausland bezahlt, hängen aber nicht von unserem Willen ab, und wir müssen uns daher an das halten, was wir bekommen. Es kann auch darauf hingewiesen werden, dass früher einige bedeutende Kraftwerke besonders für die Stromausfuhr erstellt wurden, gestützt auf langfristige Lieferungsverträge. Solche weitere Anlagen heute zu erstellen, würde sich nicht empfehlen, weil die gestiegenen Gestehungskosten angesichts der geringen Preise für Exportstrom nicht gedeckt werden könnten; anderseits sind *alle* vorhandenen Kraftwerkanlagen geeignet, bei zeitweiligem Stromüberfluss zu exportieren. Wenn die Preise für den Exportstrom auch nur klein sind, so helfen die Gelder, die dafür in unser Land fliessen, doch dazu bei, die *Kosten* der Werke zu *decken*. Sie leisten daher unserer Volkswirtschaft einen *nützlichen Dienst*. Ebenso verhält es sich im Hinblick auf die Steigerung der Erzeugungskapazität durch den Bau neuer Werkanlagen. Der künftige Inlandsverbrauch kann nicht genau abgeschätzt werden, da er Schwankungen unterworfen ist: in der Industrie kann die Konjunktur abflauen, die Gruppe Haushalt kann ihren Bedarf variieren, und der Stromverbrauch der Landwirtschaft hängt mit dem Witterungscharakter zusammen. Besteht aber die Möglichkeit, allfällig überschüssigen Strom zu exportieren, so kann eine *grosszügige Kraftwerkpolitik* seitens der Werke betrieben werden, und dadurch werden *Erzeugungsreserven* für den *Inlandsbedarf* geschaffen, wenn einmal besondere Verhältnisse eintreten sollten.

Ein Fachmann auf dem Gebiete energiewirtschaftlicher Fragen, H. von Schulthess, Vorsitzender der Motor Columbus A.-G., Baden, führte an der Generalversammlung dieses Unternehmens hiezu noch aus, dass die Schweiz *schon immer* Energie exportierte und dass der *Anteil* des Exportes an der schweizerischen Gesamterzeugung im Jahrzehnt 1920-1929 im Durchschnitt 16,5 Prozent betrug, im Jahrzehnt 1930-1939 21,3 Prozent. Während des Krieges und in den nachfolgenden Trockenjahren sank der Satz auf 9 Prozent und weniger herab, doch läge es im volkswirtschaftlichen Interesse unseres Landes, wenn er wieder auf den *frühern Stand* gebracht werden könnte. Dies dürfte möglich sein, wenn die im Bau befindlichen und projektierten Anlagen einmal im Gange sind. Weitere Projekte sollten bereitgestellt, einstweilen aber noch nicht in Angriff genommen werden. Dr. B.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes fordert Sofortaktion

In Ausführung eines Vorstandsbeschlusses befasste sich die Geschäftsleitung der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes unter dem Vorsitze von alt Grossrat *Straub* und im Beisein massgebender Kreise aus der Hotellerie mit der wirtschaftlichen Lage in Fremdenverkehr und Gastgewerbe. Nach eingehenden Voten des Kammerpräsidenten, Regierungsrat *Seematter*, und des Vizepräsidenten, Staatsanwalt *Bühler*, wurden die sich als dringend notwendig erweisenden *Hilfsmassnahmen zur Belebung der kommenden Wintersaison*, sowie die Entschuldung und bauliche Erneuerung der Hotellerie besprochen. Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes wird nun anhand konkreter Vorschläge sowohl *beim Bund, wie beim Kanton* die *Auslösung einer sofortigen Aktion zur Frequenzsteigerung* beantragen. Da auf eidgenössischem Boden bis heute wirksame Massnahmen fehlen, wird der Kanton Bern die Einleitung einer Sonderaktion prüfen müssen, um seine auf Gedeih und Verderb mit dem Fremdenverkehr verbundene Gebirgsbevölkerung nicht einer Notlage auszusetzen.

L'importance de la saison d'hiver

S'il est incontestable que la saison d'été reste de loin la plus importante — en 1947, les mois de juin, juillet et août ont représenté, à eux seuls, le 40% des «nuitées» — la saison d'hiver suit avec un pourcentage confortable: près de 30 pour cent pour la même année. Le printemps et l'automne se partagent le 30 pour cent restant.

En été, presque tous les pays européens ont quelque chose à offrir aux touristes, alors que la concurrence est limitée, l'hiver, à certaines régions de la France, de l'Italie, au Tyrol et à la Suisse.

Du point de vue économique, la saison d'hiver est plus importante pour de nombreux centres de chez nous; les hôtes sont plus sédentaires qu'en été, la durée moyenne du séjour dans les hôtels est plus longue, la concurrence des chalets et des appartements meublés se fait moins sentir et les excursions en autocars sont plus rares. L'exploitation des entreprises de transport y trouve son compte, de même celle des moyens de remontée mécanique et l'industrie des articles de sports d'hiver; sait-on que le chiffre d'affaires de cette dernière branche approchait des neuf millions de francs pour une seule année, avant la guerre?

Zwischenbericht der Bundesbahnen

Der Bericht der *SBB.-Generaldirektion* über das *dritte Quartal* 1950 stellt für die Zeit vom Januar bis Ende September 1950 einen *Betriebsüberschuss* von etwa 100,6 Mill. Franken (Budget 100,9 Mill.) fest und bemerkt dazu:

Der *Betriebsaufwand* hält sich, im gesamten gesehen, im Rahmen der Rechnung 1949, was in Anbetracht der Folgen des neuen *Beamtengesetzes* keine Selbstverständlichkeit ist. Obschon der Bestand an eigenem Personal im Durchschnitt der Monate Januar–September (36894 Personen) gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode (37743) um 849 Personen zurückgegangen ist, sind die *Personalausgaben* infolge der Auswirkungen des neuen Beamtengesetzes nochmals *gestiegen*. Sie haben auch zugenommen, weil wegen der zahlreichen Neueinstellungen während des Krieges und in der Nachkriegszeit (Verjüngung des Personalbestandes) eine verhältnismässig grosse Zahl von Bediensteten das Maximum der Besoldung bzw. Lohnklasse noch nicht erreicht hat und ihre Bezüge deshalb bis zur Erreichung des Beharrungszustandes von Jahr zu Jahr um die ordentlichen Erhöhungen zunehmen. Die Zunahme des Personalaufwandes wurde durch den Rückgang der *Materialkosten* und der Ausgaben für Unternehmerarbeiter mehr als ausgeglichen.

Der *Ausfall im Personenverkehr* trifft den inländischen Verkehr, wo sich die Abwanderung auf die Strasse immer fühlbarer macht, ferner den *internationalen Touristenverkehr nach der Schweiz*. Die Zahl der Reisenden wäre noch geringer gewesen, wenn nicht der *Pilgerverkehr nach Rom* einen teilweisen Ausgleich gebracht hätte. Für die Beförderung von 84000 Pilgern sind im dritten Quartal 122 Extrazüge geführt worden. Daneben reisten zahlreiche Pilger einzeln oder in Gruppen.

Der *Güterverkehr* hat gegenüber dem zweiten Quartal weiter *zugenommen*, hauptsächlich infolge erheblicher Einfuhrsteigerung. Der Bedarf an Güterwagen ist seit Mitte August stark angestiegen und konnte nur durch äusserste Ausnützung aller Wagen und Beschleunigung des Umlaufs in der Regel befriedigt werden. Der internationale Transitverkehr durch die Schweiz war etwas schwächer als im zweiten Quartal.

Gründung der «Organisation mondiale du Tourisme de l'Automobile»

(Mitg.) Am 23. November 1950 werden sich die Delegierten der Automobil-Clubs und der Touring-Clubs aus allen Erdteilen in Paris versammeln, um an der Eröffnungssitzung der „Organisation mondiale du Tourisme et de l'Automobile" („World Touring and Automobile Organization", abgekürzt OTA.) teilzunehmen. Die Gründung dieses Spitzenverbandes ist für die Automobilisten und Touristen aller Länder von grosser Bedeutung. Durch ihn werden die am

ENZIAN APERITIF
SUZE
LABEL
köstlich, erfrischend, beliebt!

Motorfahrzeug und Tourismus interessierten Kreise der ganzen Welt zur Vertretung der gemeinsamen Belange vor den internationalen Instanzen zusammengefasst.

Die Gründungsmitglieder dieser neuen Organisation sind die Alliance internationale de Tourisme (gegründet 1898) und die Fédération internationale de l'Automobile (gegründet 1904). Weitere internationale, an den Fragen des Strassenverkehrs interessierte Verbände werden ihr ebenfalls beitreten können.

Die Bildung des Allgemeinen Komitees AIT./FIA. im Jahre 1947 hat somit, wie erwartet, zu einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden grossen internationalen Tourismus- und Automobil-Verbänden geführt. Die Vorteile dieser Zusammenarbeit brauchen nicht hervorgehoben zu werden. Erinnern wir daran, dass eine gemeinsame Vertretung der Touristen und Motorfahrzeugbesitzer die Wahrung ihrer Interessen auf internationalem Gebiet erleichtern und jeder Aktion zu ihren Gunsten ein grösseres Gewicht verleihen wird; denn die OTA. wird die Rechte einer von den Vereinigten Nationen anerkannten, nicht staatlichen Organisation mit beratender Funktion haben. Die Prüfung von Problemen, die im gemeinsamen Interesse liegen sowie deren Lösung wird dadurch leichter gemacht, und die OTA. wird ihren Mitgliedern wie auch den nationalen Verbänden, die ihnen angehören, grosse Dienste leisten.

Die AIT. und die FIA. behalten selbstverständlich die juristische Persönlichkeit sowie ihre Unabhängigkeit im Rahmen der neuen Weltorganisation. Insbesondere wird die Kontrolle des Automobilsportes wie bisher ganz in den Händen der FIA. liegen. Die AIT. wird sich weiterhin, neben anderen Tätigkeiten, dem Tourismus in jeder Form widmen, insbesondere dem Camping und dem Fahrradtourismus.

Um die Veräusserung der französischen „Domänen-Hotels"

Noch kein Besitzwechsel im „Hôtel de Paris" – Opposition der Aktionäre gegen Majoritätswechsel im „Hôtel Majestic", Cannes

In der Hotel-Revue Nr. 39 veröffentlichten wir eine Notiz über den Verkauf des zur sogenannten „Succession Szkolnikoff" gehörenden „Hôtel de Paris", Paris (der ebenfalls die sehr bekannten Hotel Martinez und Majestic in Cannes sowie das Hotel Rühl in Nizza gehören), an einen kanadischen Hotelkonzern.

Wie nunmehr bekannt wird, sind diese Meldungen den Tatsachen vorausgeeilt, und es erscheint angebracht, in diesem Zusammenhang einige allgemeine Angaben über die nach der Befreiung von der französischen Domänenverwaltung aus politischen Gründen übernommenen französischen Hotelunternehmen zu veröffentlichen. Im übrigen kann vorausgeschickt werden, dass sich in französischen Hotelkreisen seit langem erhebliche Widerstände nicht nur gegen die – im übrigen durch eine Gesetzesverordnung verbotene bzw. von der Genehmigung der zuständigen Behörden abhängige – *Umwandlung dieser Hotels in Wohnräume oder Bürohäuser*, sondern auch dagegen geltend macht, dass derartige Unternehmen aus der Hand der Domänenverwaltung nunmehr in ausländischen Besitz übergehen.

In der Tat handelt es sich durchwegs um Luxusetablissements, die nicht nur aus hotelwirtschaftlichen, sondern auch aus prestigepolitischen Gründen für den französischen Fremdenverkehr wichtig sind, und die daher auch unter keinen Umständen als Spekulationsobjekte in den Handel kommen dürfen.

Eine Reihe namhafter französischer Parlamentarier, darunter die Herren Martel Médecin (Maire von Nice) und Gilles Gozard, hat daher auf dem Büro der französischen Nationalversammlung einen Antrag niedergelegt, der die offenbar angebahnten Verkaufsverhandlungen vorläufig unterbinden soll. Louis Martel, der Präsident des „Comité national de Tourisme", ist zum Berichterstatter in der „Kommission der Verkehrsmittel und der touristischen Anlagen" ernannt worden und hat in dieser seiner Eigenschaft folgende Schlussfolgerungen aus der derzeitigen Lage gezogen:

„Der Staat ist nicht Eigentümer der unter Sequester gestellten Hotels Szkolnikoff geworden, sondern er verwaltet sie lediglich als Treuhänder für die Gläubiger, an deren Spitze er selbst, allerdings mit Prioritätsrecht, steht. Die Forderung des Staates übersteigt allein den Betrag der realisierbaren Aktiven der genannten Hotelunternehmen. (Zum besseren Verständnis dieser Liquidierungsrechnung sei bemerkt, dass nach dem Gesetz über die Bestrafung ehemaliger „Collaborateure" dem französischen Staat in der Tat viele Hunderte von Millionen gegenüber dem ehemaligen Szkolnikoff-Konzern zustehen. Der Verfasser.)

Es sollten also eigentlich die gesamten Hotelaktiven einschliesslich der Grundstücke und des Mobiliars meistbietend zugunsten des Tresors veräussert werden, aber gegen diese Veräusserung en bloc setzen sich die französischen Hoteliers mit Recht zur Wehr. Die Bedeutung des in diese Hotels investierten Kapitals überschreitet die Möglichkeiten eines einzigen Erwerbers. Die aus einem Erwerb en bloc erwachsenden Lasten würden jede sachgemässe Bewirtschaftung zu Hotelzwecken verunmöglichen. Allfällige in- und ausländische Erwerber der Domänenmasse würden also entweder gezwungen sein, die betreffenden Hotels zu Appartmenthäusern oder zu Büroräumen umzuwandeln und also ihrem eigentlichen, für den französischen Fremdenverkehr lebenswichtigen Zweck zu entfremden oder aber – wie es beim ‚Hôtel de Paris' in Paris geplant war – das Hotel nach Prinzipien umzubauen und zu bewirtschaften, die den Interessen der französischen Wirtschaft entgegengesetzt sind..."

Was das „Hôtel de Paris" anbelangt, so erscheint es dem Fachmann allerdings nicht ganz verständlich, aus welchen Gründen sich die Vertreter der französischen Hotelinteressen, wie es scheint mit Erfolg, gegen die Veräusserung des Etablissements an eine kanadische Hotelgesellschaft zur Wehr setzten. Denn die völlige Modernisierung und der Umbau dieses Hotels (das nebenbei bemerkt durch seine schlechte Führung unter der Domänenverwaltung eine Reihe von Stammkunden verlor) würde doch zweifelsohne im Zeichen des freien Wettbewerbs zwar eine neue Konkurrenz für die übrigen Pariser Palace-Unternehmen bedeuten, aber anderseits die Pariser Hotelbasis quantitativ und qualitativ verbessern. Man kann also hier wohl kaum davon reden, dass der Übergang des „Hôtel de Paris" an eine grosse, offenbar mit grossen Mitteln und mit modernen Methoden arbeitende kanadische Hotelgesellschaft dieses bedeutende Pariser Hotelunternehmen „seinem Zweck entfremdet" hätte. Es besteht deswegen auch in gewissen in- und ausländischen Hotelkreisen in Paris der Verdacht, dass die Aktion der französischen Parlamentarier lediglich aus Konkurrenzgründen gestartet und jene französischen Hoteliers, die aus Mangel an Mitteln oder sonstigen Gründen ihre eigenen Etablissements nicht rasch genug modernisieren können, die Schaffung eines neuen modernen Hotelkomplexes im Kern der französischen Landeshauptstadt verhindern oder zum mindesten verzögern wollen.

Was nun die geplanten Verkäufe der Szkolnikoff-Hotels in Cannes und Nizza anbelangt, so haben die Aktionäre des „Hotel Majestic" in Cannes sich anscheinend mit Erfolg der Abtretung der 70% der Aktien, welche die Domänenverwaltung an diesem Unternehmen besass (gegen Zahlung eines Pauschalpreises von 125 Millionen fFr.), widersetzt, weil sie sich durch die Sequestrierung in ihren Rechten verletzt fühlen.

Wenn man sich überhaupt angesichts dieser recht undurchsichtigen und zum Teil auch von politischen Erwägungen abhängigen Entwicklung ein Urteil erlauben darf, so muss man wünschen, dass die Sequestrierung der vier genannten Hotelunternehmen, die zweifelsohne nicht zur Verbesserung des Qualitätsstandards beiträgt und – zum mindesten im „Hôtel de Paris" – nicht gerade im Interesse der in- und ausländischen Clientèle über Gebühr lange aufrechterhalten wurde, möglichst bald beendet werde, und die genannten Unternehmen, die vor dem Krieg zu den grössten und bestgeführten der französischen Hotellerie gehörten, so rasch als möglich wieder in den Besitz der einheimischen oder auch derjenigen ausländischen Hotelinteressenten übergeführt werden, die nur *einen* Grundsatz kennen: die Qualität des von ihnen geführten Unternehmens zum Nutzen des nationalen und zum Ansporn des internationalen Fremdenverkehrs aufrechtzuerhalten und zu verbessern.

Dr. W. Bg.

Schweizerischer Tourismus im Spiegel der amerikanischen Presse

Herr *Hans Baumberger*, Maître d'hôtel in Medellin, Columbien, sendet uns einen von ihm frei übersetzten, etwas überschwenglichen und mit Superlativen nicht sparenden Artikel der in der führenden Zeitung Columbiens „Tiempo" über die Schweiz erschienen ist, den wir aber dennoch unseren Lesern zur Kenntnis bringen möchten, geht doch aus ihm hervor, dass sich die Schweiz als Gastland, namentlich in den Augen überseeischer Gäste, eines ausgezeichneten Rufes erfreut. (Die Red.)

Die europäischen Länder besitzen im Tourismus eine der besten und vorteilhaftesten Einnahmequellen. In London, Paris, Genf, Lausanne, Luzern etc., überall dort, wo der Tourist sich aufhält, ist alles bis auf das äusserste organisiert, um ihn anzulocken und in seinem Fühlen, Denken und Empfinden angenehme und unvergessliche Erinnerungen wachzurufen. Es ist bekannt, was der Tourismus für diese Länder als wirtschaftlicher Faktor und als Propaganda bedeutet. Ein guter und fein ausgedachter Plan der Zusammenarbeit erleichtert es dem Reisenden, gleich welcher Nation er angehört, ungemein rasch und ohne Mühe, alle ihn interessierenden Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Aber ohne Zweifel ist die *Schweiz* das Land, welches in jeder Beziehung am besten und vorteilhaftesten für den Tourismus ausgerüstet ist. Der Reisende und speziell der Tourist sucht vor allem Bequemlichkeit, Sympathie, Erleichterungen in seinen zu erledigenden Angelegenheiten. Die Vereinigten Staaten bieten Verschiedenes von dem, jedoch an

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

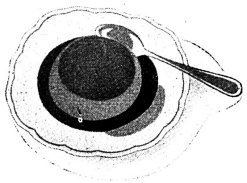
Paul Regamey Favre

propriétaire de l'Hôtel Cecil à Chexbres

décédé le 8 novembre, dans sa 71ème année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler



Desserts...
sind die Krönung Ihrer Mahlzeiten.

Crème Caramel
DAWA

ist von unerreichter Güte und auch für den Kenner etwas Ausserordentliches.
CRÈME CARAMEL DAWA
enthält alle notwendigen Zusätze, um feine, wohlschmeckende und sturzfähige Caramelköpfli zuzubereiten.
Zum Auscaramelisieren der Förmchen eignet sich vorteilhaft unser fix fertiger
CARAMELZUCKER DAWA
Zwei wirklich gute, von Fachleuten äusserst günstig beurteilte Helfer für die feine Küche; zu beziehen direkt von
Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht
für Wintersaison (Dezember bis nach Ostern)
Officegouvernante
bei Eignung auch Sommersaison-Stelle
Sekretär-Kassier
sprachenkundig. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Arosa Kulm Hotel, Arosa.

Faites comme eux

Un grand nombre d'hôteliers, restaurateurs, directeurs d'hôpitaux nous ont honorés de leur confiance, ont profité de nos conseils et nous déclarent être satisfaits de nos livraisons et travaux exécutés.
En effet, étant seuls grossistes de Suisse romande, de longue expérience, disposant d'un stock de «grossiste» nous sommes en mesure de satisfaire toute demande simple ou compliquée, soit dans le domaine de
linoléum, tapis de fond et milieux faits à la machine ou en tapis d'Orient
et de présenter des avantages sérieux.

P. König & Cie.
Tapis Linoléum
Bâtiment Ste-Luce, Petit-Chêne
Lausanne Tél. (021) 22 55 41

Jeune monsieur, présentant bien, cherche place à l'année en qualité de
secrétaire-maincourantier
dans hôtel, pension ou sanatorium de Crans-Montana s/Sierre. Possède parfaitement le français et l'allemand; connaissances d'anglais et d'italien. Au courant également des questions médicales. Diplômes et références à disposition. Faire offres sous chiffre OFA 10,696 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Kellnerlehre
Kochlehre
In erstkl. Hotel- und Restaurationsbetrieb in Zürich kann aufgeweckter, intelligenter Jüngling mit guter Kinderstube
tüchtige Lehrzeit
absolvieren. Anmeldungen unter Chiffre D R 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

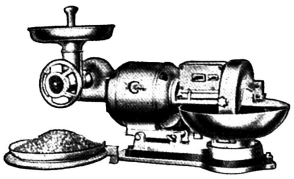
WASSERSCHADEN
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907
Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen
schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81
Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner** Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)
In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Ein Druck
und die Flasche ist offen mit
„Kimberkork"
für jede Flasche
aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter
Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

Sekretär-Kassier - Chef de réception
sucht Jahres- oder Saisonstelle in gutem Hause. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre P 12330 S an Publicitas, Sion.

SUCHE STELLE ALS
Küchenchef
in Jahres- oder Saisonbetrieb. Ia Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre S K 2192 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hobart
BLITZ
8 und 15 Liter



mit Ansteck-Apparate zum
Hacken, Reiben, Schneiden, Passieren Schnetzeln, Mahlen
HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Sympathie fehlt es des öfteren. Eine gute Behandlung findet man in Miami, während eine solche in New York weniger beobachtet werden kann. Der Amerikaner ist harmlos und unbefangen, dienstbeflissen und sehr praktisch. Was der Tourist wahrscheinlich weniger findet, ist Ruhe, hauptsächlich in den grossen Industrie- und Handelszentren. In England ist heute noch, in Anbetracht der strengen spartanischen Genügsamkeit, die sich dieses Volk auferlegt hat, um nach und nach den Wohlstand wieder zu erlangen, der Tourismus etwas im Hintertreffen. In Frankreich, wo sich hohe Qualitäten und Unvollkommenheiten die Hand reichen, kann der Tourist voll geniessen, oder aber auch enttäuscht sein, da er nicht immer das findet, was er wünscht, sondern öfters viel mehr oder dann weniger als er ursprünglich erwartet hat. Der Franzose gibt sich nicht nur Rechenschaft, was für ihn der Tourist bedeutet, sondern er versteht es auch, ihn mit Geschick, Talent und Spitzfindigkeit zahlen zu lassen. Man findet dort mehr Kunstgenüsse und Sinn für Anmut und Schönheit als für Freigebigkeit und Reinlichkeit.

In der Schweiz, aber auch nur hier, bedeuten das Heim, Kultur und Gesittung höchste Lebensprinzipien. Die natürliche, unvergleichliche Schönheit des Landes und das Glück der Zufriedenheit des Schweizers machen die Schweiz zum schönsten Lande Europas, um nicht zu sagen der Welt. Sie ist eine wunderbare und sehr instruktive Schule für die Bürger aller Länder. Hier wird der Tourist mit der grössten Liebenswürdigkeit bedient, ohne ausgebeutet zu werden. Überall kann sich das Auge an der grossartigen landschaftlichen Szenerie weiden und kann die harmonischen, friedvollen und so originellen städtischen Siedlungen bewundern. All das lädt zur Kontemplation ein, entspannt den Geist und weckt das Gefühl für alles Edle und Schöne. Wenn man einen Schweizer um eine Auskunft bittet, so ist er, was nicht immer von den Angehörigen aller Länder gesagt werden kann, nicht eher zufrieden, als bis er den Fragenden restlos befriedigt hat. Mit der grössten Selbstverständlichkeit begleitet er die Fremden, und hilft ihnen, in der ihnen unbekannten Stadt sich zurechtzufinden. Der Schweizer denkt nicht an Belohnung oder Entschädigung, sondern an den Dienst, den er dem Touristen leisten kann. Darum fühlt sich dieser in der Schweiz nicht als Fremder oder Ausländer, sondern als Mensch schlechthin, dem selbstverständliche Gastfreundschaft zuteil wird.

L'Assemblée générale de l'IATA

Les assises annuelles de l'IATA (Association du Transport Aérien International), qui groupe 66 compagnies de navigation aérienne du monde entier, se sont ouvertes lundi à *San Francisco*.

Les travaux de l'Assemblée se poursuivront toute la semaine. M. *Warren Lee Pierson*, Président du Conseil d'Administration de la TWA, est entré en fonctions comme Président de l'IATA en remplacement de M. *Albert Plesman*, Président de la KLM. La Swissair est représentée à San Francisco par MM. *W. Berchtold*, Président de la Direction, *A. Ehinger*, membre du Conseil d'Administration, et *G. von Meiss*, Directeur technique.

Comme chaque année, le directeur général de l'IATA, *Sir William Hildred*, a dressé le bilan de l'année écoulée. Il a cité certains chiffres qui donnent une idée de l'importance des transports aériens assurés en 1949: les avions des compagnies régulières ont parcouru 1400000000 kilomètres, ce qui équivaut à 35000 fois le tour de la terre à l'équateur, soit une augmentation de 10% par rapport à 1948. Ils ont transporté 27 millions de passagers, c'est-à-dire près de 3 millions de plus qu'un an auparavant. Le nombre des passagers-kilomètres s'est élevé à 24 milliards, en augmentation de 15% sur 1948.

Le transport des marchandises a marqué une augmentation sensationnelle: il s'est élevé à 600 millions de tonnes-kilomètres, soit une augmentation de 20% en un an.

La dévaluation de nombreuses monnaies, qui avait ébranlé toute la structure tarifaire des compagnies aériennes internationales il y a un an, n'a provoqué qu'un recul temporaire, mais n'a pas arrêté l'expansion du trafic aérien mondial.

Si l'on prend pour étalon la route de l'Atlantique-Nord, où le trafic est prompt à réagir, on constate que la charge payante, après avoir fléchi, a repris sa courbe ascensionnelle, aussi bien en direction Europe–Amérique qu'en sens inverse. Le nombre des passagers qui ont traversé l'Atlantique-Nord en direction de l'Europe d'octobre 1949 à mars 1950 a atteint 50000, ce qui représente une augmentation de 35% par rapport à la même période, douze mois auparavant. Pendant le deuxième trimestre de l'année 1950, le nombre des passagers se rendant en Europe par avion a dépassé de 15% le nombre correspondant de l'année précédente.

L'orateur a fait remarquer encore que les membres de l'IATA assurent 95% des transports internationaux de passagers et de marchandises dans le monde.

L'Union des arts et métiers et les problèmes actuels

La conférence d'automne des présidents et des secrétaires des unions cantonales d'arts et métiers et des associations professionnelles suisses qui vient de se tenir sous la présidence de M. *P. Gysler*, conseiller national, a entendu un exposé de M. *Zipfel*, délégué à la défense économique du pays, sur notre approvisionnement en matières premières.

Conformément à la décision prise par l'assemblée des délégués de l'Union suisse des arts et métiers, la Conférence a décidé de recommander à tous les artisans et commerçants d'approuver le nouveau statut des transports automobiles.

Après un rapport de M. U. *Meyer-Boller*, membre du conseil de banque de la Banque nationale suisse, l'assemblée s'est résolument opposée à l'initiative de la monnaie franche, qualifiée d'expérience extrêmement dangereuse, et s'est prononcée en faveur du contre-projet de l'Assemblée fédérale.

La conférence a pris acte avec la plus vive satisfaction de l'acceptation par le Conseil national de la motion Gysler au sujet de la réduction des cotisations des indépendants pour l'A.V.S. Elle a décidé en même temps de n'approuver le *futur régime d'allocations pour perte de gain* que si celui-ci n'implique aucune nouvelle cotisation patronale, conformément à la motion du 17 mars du président de l'U.S.A.M. La conférence a approuvé d'autre part l'attitude prise par l'Union à l'égard des projets de lois fédérales sur l'assurance-chômage et le service de l'emploi. M. le ministre *Holz* a fait ensuite un exposé sur l'Union européenne de paiements et ses répercussions économiques.

Rücktritt von Herrn Dr. G. Meister als Zentralsekretär des Verbandes reisender Kaufleute

Dieser Tage ist der langjährige, verdiente Zentralsekretär und Rechtskonsulent des paritätischen Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz, Dr. *Guido Meister*, von seinem Posten zurückgetreten, um die Leitung der neugeschaffenen Verbindungsstelle der schweizerischen Wirtschaft zu den internationalen Organisationen und Institutionen, mit Sitz in Genf, zu übernehmen.

Der Berufsstand der reisenden Kaufleute verliert in Dr. Meister einen umsichtigen Förderer, der sich insbesondere als Schöpfer und Kommentator des Bundesgesetzes über das Anstellungsverhältnis der Handelsreisenden vom Jahre 1941, sowie als Organisator und Leiter der Bildungskurse für reisende Kaufleute und der bekannten Exportkurse für Kaufleute und Industrielle an der ETH. in Zürich einen Namen gemacht hat. Seiner Feder entstammen ausserdem die vielbeachteten Kommentare zum Bundesgesetz über Ausweis- und Taxpflicht der Handelsreisenden (1930) und zum Bundesgesetz über den Agenturvertrag (1949) sowie zahlreiche berufliche und allgemein volkswirtschaftliche Publikationen. Daneben zeichnete Dr. Meister während langer Jahre als Direktor der Internationalen Liga der Verbände reisender Kaufleute, als Präsident des Verkehrsausschusses der Kommerziellen Konferenz der schweizerischen Transportunternehmungen und Verkehrsinteressenten sowie seit 1949 als Präsident der Paritätischen Konsultativkommission für das Arbeitsrecht der Handelsreisenden. Mit seinen neuen Funktionen verbindet Dr. Meister nach wie vor das Präsidium des Schweiz. Komitees für Weltwirtschaft, einer Vereinigung von führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Publizistik, in welch doppelter Eigenschaft er berufen ist, unserer Volkswirtschaft noch namhafte Dienste zu leisten.

Wir möchten Herrn Dr. G. Meister an dieser Stelle für das Verständnis, das er der besonderen Lage der Hotellerie stets entgegengebracht hat, den besten Dank aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, dass wir die langjährigen angenehmen Beziehungen nicht nur mit ihm in seinen Funktionen, sondern auch mit dem Verband reisender Kaufleute weiterpflegen können.

Le Gruyère en péril!

200 wagons de moins à produire en raison de l'écoulement insuffisant à l'intérieur et à l'exportation.

8 millions de perte

pour nos agriculteurs, fabricants et commerçants.

Alors qu'une seule bonne saison pour notre hôtellerie suffirait pour absorber ces 200 wagons supplémentaires, pour réaliser cette exportation invisible.

Y avez-vous songé? **F. T.**

Cette annonce suggestive a été publiée par l'Association cantonale vaudoise des hôteliers dans des journaux de son canton. N'évoque-t-elle pas mieux que de longs articles l'importance de l'hôtellerie et du tourisme pour notre agriculture et notre économie nationale? C'est par des exemples aussi frappants que l'on finira quand-même par faire comprendre que soutenir l'hôtellerie, est le moyen le moins onéreux de créer des débouchés et de donner du travail à d'autres branches. Un exemple à suivre!

Luzern und der Fremdenverkehr

An einer staatsbürgerlichen Vortragsveranstaltung in Luzern äusserte sich Stadtpräsident Dr. *Wey* über „Luzern in den kommenden Jahren". Er betonte die *Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Stadt*, der im vergangenen Jahrhundert seinen grossen Aufschwung erlebt hat. Man berechnete den Ertrag in guten Zeiten auf jährlich ca. 30 Millionen Franken. Den Anfang machte das Hotel Schwanen, das nach der Zerstörung durch den Grossbrand an der Reuss Anno 1833 von Xaver Grob vorn am Seegestade neu gebaut wurde. Seit den sechziger Jahren blieb das Hotel acht Jahrzehnte lang im Besitz der Familie Hermann Haefeli. In den vierziger Jahren folgte der „Schweizerhof" der Familie Hauser und weiter seeaufwärts das Hotel National, das mit dem Namen Pfyffer von Altishofen verbunden bleibt. Der Luzerner Stadtpräsident pries die grosszügige Geste der Hoteliers um die Jahrhundertwende, welche damals *eine Million Franken* aufzubringen versprachen, um den heutigen Kurplatz, das einstige „*Bellevue*"-*Areal, vor Überbauung freizuhalten*. Die versprochene Summe ist inzwischen durch das Kurkomitee abbezahlt worden. Das Opfer hat sich städtebaulich gelohnt, es ermöglichte eine grosszügige Quaianlage, die heute noch Weltberühmtheit geniesst.

Von Interesse waren weiter die Ausführungen des Stadtpräsidenten über die *Schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung*, die *1954* nach Luzern

in erstklassiger Qualität

Hotelservice „Brest"

Weinkelche Kristall, Höhe 120 mm . **1.75**
Weinkelche Kristall, Höhe 95 mm . **1.60**

+ Wust 2% Skonto

Verlangen Sie Vertreterbesuch od. bemusterte Offerte

Hans Fäh
GLASHALLE RAPPERSWIL
1875 · 75 JAHRE · 1950
ABTEILUNG FÜR GROSSBEDARF: Tel. (055) 2 18 55

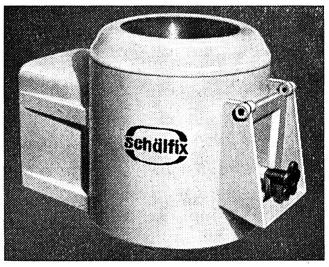
Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem

Schälfix

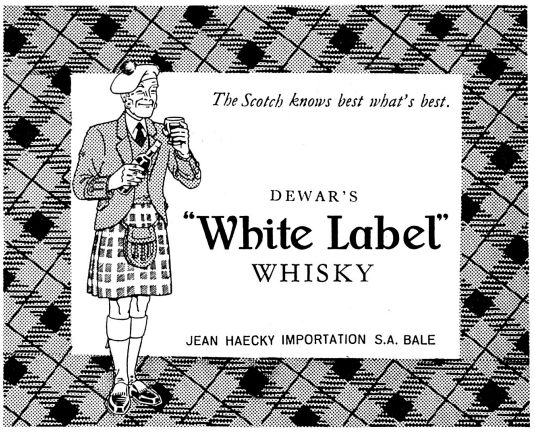
der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine



Schälfix schält mühelos ca. 4—5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5—2 Minuten. – Preis **Fr. 650.—** plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 2 35 00



ZU VERKAUFEN

Hotelmöbel

Je 8 Stück:

Betten, Innenmass 190/90 cm, in Ulmen natur matt, Nachttischli mit Türli, Schublade und Glasplatte, Ulmen natur matt.

Tischli, 80/60 cm, mit Schubladen, in Buchen-Tannen, zu den Ulmenmöbeln passend gebeizt und matt behandelt.

Die Möbel sind ganz wenig gebraucht und werden 1/3 unter Neuwert verkauft.

Anfr. an **Gebr. Klaus,** Möbelwerkstätte, **Schwyz.**

Serions acheteurs

4 tabourets de bar

en bon état. S'adresser **Club Billard, Pérolles 5, Fribourg.**

Hotelierstochter, 17½ Jahre alt, **sucht für die Wintermonate passende Stelle als**

Anf.-Sekretärin

Spricht deutsch, franz. und romanisch. Eintritt n. Übereinkunft. Offerten unt. Chiffre H E 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Hotelangestellte mit guten Zeugnissen aus Erstklass-Hotels, **sucht Saison- oder Jahresstelle als**

Zimmermädchen

Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre H Z 2193 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch, soeben mit gutem Erfolg der Lehre entlassen, **sucht Stelle** als

Commis de cuisine

in gutes Haus I. oder II. Klasse. Eintritt 1. Dezember oder später. Offerten unter Chiffre H B 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aide de cuisine

homme certain âge, cherche place, saison ou stable. — Bonnes références. S. Weber, Les Bouleaux, Clarens (Vaud), Téléphone (021) 6 49 71.

Bar-Duo

références de 1er ordre, cherche place pour saison d'hiver. — Ecrire sous P M 22315 L à Publicitas Lausanne ou tél. 22 03 74, Lausanne.

Inserieren bringt Gewinn

Sessel-Bahn

aus Österreich, sehr günstig

zu verkaufen

Länge 1710 m, mit neuem Kabel, 165 Sessel mit Fussraster, 100-PS-Motor. **Preis sehr günstig.** Anfragen unter Chiffre AS 252 J an Schweizer-Annoncen AG., **Biel.**

Jeune couple, possédant la formation générale hôtelière, **références et expérience, cherche place pour la saison d'hiver**

Secrétariat-réception
Gouvernante, aide directrice

Offres sous chiffre S G 2232 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen

in Montana (Wallis) infolge Wegzug, besteingerichtetes

SANATORIUM

80 Gästezimmer, Speisesaal und Unterhaltungsräume, 3 Dépendances. Flächeninhalt ca. 18000 m², in wunderbarer ruhiger Lage. Das Sanatorium eignet sich ebenfalls als

Erholungsheim oder Klinik

Günstiger Kaufpreis. Offerten unter Chiffre S A 2196 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel - Café - Restaurant - Bar

à remettre ou évent. à vendre sur grand passage au lac Léman, très belle affaire à l'année sans risques des fluctuations touristiques étrangères. 30 lits avec tout le confort, grandes salles pour banquets, gros chiffre d'affaires prouvé. Maison exploitée depuis 20 ans par le même propriétaire. Nécessaire pour traiter Fr. 250000.–. Ecrire sous chiffre P O 81047 L à Publicitas, **Lausanne.**

Hotel Belvédère, Wengen, sucht für die Wintersaison:

Concierge-Conducteur
2 Töchter oder Kellner
für Saal, Halle und Bar
Commis de salle oder Anfangssaaltochter
Saalpraktikantin
auf 10½ Monate
Lingeriemädchen
Küchen-Officemädchen oder -bursche

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Fürigen, **Fürigen** (NW).

Hôtel de 1er rang au lac Léman cherche

Gouvernante de lingerie
Gouvernante d'office
Veilleur de nuit

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre G D 2012 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junge, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als

Buffetdame

oder **Serviertochter** in gutgehendes Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre B D 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
sucht Stelle als

Alleinkoch oder Chef

Saison- oder Jahresstelle. Offerten bitte mit Lohnangabe an: B. Schmid, Bäckerei-Konditorei, Ilanz. Telephon (086) 7 12 71

Caisse «HOCAR»

Assemblée générale

Les membres de la Caisse d'allocations familiales HOCAR de l'Association vaudoise des hôteliers et de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs sont convoqués en assemblée générale le

29 novembre 1950 à 14 h. 15
au Buffet de la Gare à Lausanne, salle des Vignerons

L'ordre du jour est le suivant:

1. dissolution de l'actuelle Caisse HOCAR;
2. constitution de deux nouvelles Caisses:
   a) pour les cafetiers et restaurateurs;
   b) pour les hôteliers;
3. opérations statutaires; taux des cotisations.

Tous les membres sont invités à participer aux débats, mais seuls les délégués des sections ont le droit de vote.

Caisse «HOCAR»
Le Président:
F. Tissot.
Le Vice-président:
H. Banderet.

---

kommt und eine grosse wirtschaftliche Belebung verspricht. Ferner erhält Luzern das „*Verkehrshaus der Schweiz*", eine neue grosse Attraktion für den Fremdenplatz. Von Interesse war auch, dass Dr. Wey die Notwendigkeit unterstrich, in nächster Zeit ein *Festspielhaus* für die Internationalen Musikfestwochen zu bauen, deren Ergänzung und Bereicherung durch Bühnenfestspiele dringend wünschbar wäre. Als Standort käme der Platz am ehesten in Frage, wo heute der Güterbahnhof steht, also in nächster Nähe des Kunst- und Kongresshauses, wo bisher alle grossen Festkonzerte der IMF. stattfanden. *h.*

KLEINE CHRONIK

Neue Leitung

Herr *Herb. Bossi* aus Tiefencastel, früher Hotel Hecht, St. Gallen, und Hotel Pfauen, Einsiedeln, übernimmt am 1. Dezember die Leitung des bekannten *Hotels Krone* in *Solothurn*. Das Hotel Krone hat in den letzten Jahren in den Restaurationsräumen und Betriebseinrichtungen grundlegende Renovationen erfahren. Im Laufe dieses Jahres wurde ebenfalls die Neugestaltung der Zimmer in Angriff genommen. Wir gratulieren Herrn Bossi zu seiner Wahl in die Ambassadorenstadt.

Verhaftung von Hoteldirektoren in Ostdeutschland

Eine neue Verhaftungswelle, die diesmal gegen „reaktionäre Hoteliers" gerichtet war, führte am Samstag im Bergkurort Oberhof in Thüringen zur Festnahme von sieben Direktoren von Hotels und Pensionen durch die deutsche Polizei. Die Verhaftungen erfolgten unter der Anklage, Beziehungen mit westlichen, der Deutschen „demokratischen" Republik feindlich gesinnten Kreisen unterhalten und sich als Neofascisten aufgeführt zu haben.

TWA

Laut einer Mitteilung des kaufmännischen Generaldirektors der TWA für Europa, wurde Richard P. Spater zum Verkaufsdirektor der TWA für die Schweiz mit Hauptsitz in Genf ernannt. An dieser Stelle ersetzt Spater den bisherigen Verkaufsdirektor für die Schweiz, William T. Leslie, der insküntfig den neu geschaffenen Posten des Vizedirektors des New Yorker Bureaus der TWA bekleidet. Gleichzeitig werden folgende Direktionsänderungen bekanntgegeben: Die Leitung des Zürcher Verkaufsbureaus übernimmt H. G. A. *Meili*, ein gebürtiger Zürcher, der bisher eine amerikanische Konkurrenzfluglinie vertrat. An diesem Posten ersetzt er den bisherigen Filialleiter, John P. *Robertson*, der die Direktion des Genfer Verkaufsbureaus übernommen hat.

NÉCROLOGIE

Paul Regamey-Favre †

A Chexbres est décédé dans sa 71ème année, mercredi 8 novembre, M. *Paul Regamey-Favre*, directeur-propriétaire de l'*Hôtel Cécil*, à Chexbres.

Il est des hommes qui s'élancent dans la vie dans une direction totalement opposée à celle pour laquelle ils étaient faits. Ils vont de désillusions en désillusions et les difficultés de toutes sortes s'accumulent rapidement sur leurs jeunes épaules. Ceux alors qui savent se retourner et prendre une décision énergique sont plus à même de réussir par la suite, parce qu'alors — la hantise des années noires aidant — ils se vouent à leur nouvelle tâche avec une ardeur décuplée. Paul Regamey-Favre fut de ceux-ci.

Arrivé à Chexbres à l'âge de 28 ans, il y a ouvert une très modeste pension famille. Grâce à son entregent, bien secondé aussi qu'il était par son épouse, son établissement acquit une rapide et solide réputation qui l'engagea, quelques années avant la guerre 1914—1918 à construire un hôtel accueillant qui conserva pendant de longues années ce cachet spécial d'Hôtel Pension-famille.

Faisant preuve de qualités exceptionnelles pour le métier qu'il avait choisi peu avant la trentaine seulement, il dompta rapidement le sort qui ne lui avait jusqu'alors guère souri, et acquit dans la branche hotelière une réputation qui s'étendit bien au delà de nos frontières.

Son accueil cordial, sa bonhomie souriante et paternelle, son cœur grand ouvert à tous ont largement contribué à ramener, année après année, des hôtes fidèles qui n'envisageaient pas de passer leurs vacances ailleurs qu'à l'Hôtel Cécil.

Paul Regamey-Favre restera, pour tous ceux qui l'ont connu, un exemple de «self-made-man» et aura contribué pour une large part à la renommée de l'hôtellerie suisse.

Nous présentons à sa famille l'expression de nos sincères condoléances.

TOTENTAFEL

J. Bhend-Abegglen †

Kürzlich fand in der Kirche Beatenberg eine Gedenkfeier für unser langjähriges, treues Mitglied, Herrn *J. Bhend-Abegglen*, statt. Mehrere Hirnschläge hatten ihn um den Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gebracht, so dass er nach einem Ausgang aus dem Spital Interlaken nicht mehr dahin zurückkehrte.

Jakob Bhend wurde 1877 auf Beatenberg geboren; daselbst besuchte er auch die Schule. Nach Schulaustritt zog es ihn in die Fremde. Während einer Reihe von Jahren war er in Deutschland. Nach seiner Rückkehr trat er in eine Lehre als Metzger. Im Jahre 1913 verheiratete er sich mit Rosa Abegglen. Der glücklichen und harmonischen Ehe entspross als einziges Kind ein Sohn. Von 1913 bis 1927 führte Jakob Bhend das *Bahnhofbuffet* Beatenberg. Ab 1927 übernahm er das *Hotel Beauregard, Beatenberg*. Er setzte seine Ehre darein, dem Hotel den guten Ruf zu erhalten und zu festigen, was ihm dank der tatkräftigen Mithilfe seiner tüchtigen und fachkundigen Lebensgefährtin auch gelang. Zurzeit wird das Hotel von seinem Sohne, dem die Eltern eine gute fachliche Ausbildung angedeihen liessen, in gewohnter, vorbildlicher Weise weitergeführt. – Mit Jakob Bhend ist ein bescheidener, rechtschaffener Bürger und tüchtiger Hotelier, der sich in den Kreisen seiner Kollegen grosser Wertschätzung erfreute, dahingegangen. Die trauernden Hinterlassenen dürfen auch der herzlichen Anteilnahme des Schweizer Hotelier-Vereins versichert sein.

Frau Marta Sigrist-Ruggli †

Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben! Die Nachricht vom unerwarteten Ableben von Frau *Marta Sigrist-Ruggli, Hôtel de la Paix in Luzern*, im Alter von erst 48 Jahren bestätigte einmal mehr diese Erkenntnis. Obwohl uns bekannt war, dass Frau Sigrist seit einiger Zeit leidend war, traf uns die Botschaft wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Es trauern heute nicht nur unser langjähriges Mitglied, Herr Karl Sigrist, ein Sohn und zwei noch nicht erwachsene Töchter, sondern auch alle jene, die Frau Siegrist in irgendeiner Weise gekannt haben. Sie alle werden in ihr die liebenswürdige Gastgeberin und Wirtin schwer vermissen.

So erlosch leider allzu früh ein arbeitsreiches Leben. Nun ruht Frau Sigrist im Tal des Friedens, und ein Hügel von Blumen, die sie so sehr liebte, schmückt ihr Grab, als Ausdruck der Dankbarkeit und des immerwährenden Gedenkens derjenigen, die sie zurückgelassen hat. Der Trauerfamilie versichern wir unsere aufrichtige Teilnahme. *Me.*

†

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

J. Bhend-Abegglen

Hotel Beauregard, Beatenberg

nach langer schwerer, geduldig ertragener Krankheit von den Seinen geschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Oscar Tschirky, New York †

Die Pariser Ausgabe der „*New Herald Tribune*" widmet dem am 7. November 1950 im Alter von 84 Jahren verstorbenen Oscar Tschirky, dem weltberühmten Maître d'hôtel vom Waldorf Astoria, New York, einen längeren Nachruf, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

Der Verstorbene, ein gebürtiger Schweizer, hatte sich im Jahre 1943 aus dem Dienst zurückgezogen, nachdem er fast während eines halben Jahrhunderts als offizieller Empfangschef im Waldorf Präsidenten, Könige und andere Berühmtheiten bewillkommnet hatte, so dass man von ihm sagte, er kenne mehr Leute auf der Welt als jeder andere Amerikaner.

Die wenigsten kannten seinen vollen Namen. Überall nannte man ihn einfach Oscar oder wenn eine formelle Anrede am Platz war Mr. Oscar. Er war liebenswürdig und taktvoll, hatte ein ausserordentliches Gedächtnis für Namen und Gesichter und sprach fliessend Deutsch, Englisch und Französisch.

S.A. DOM.co BELLARDI e C.ia TORINO - Für die Schweiz: Produits Bellardi S.A. Berne

Gesucht für die kommende Wintersaison (Berner Oberland) in Hotel-Bar-Dancing: tüchtige, ehrliche, jüngere und sprachenkundige

BARMAID

sowie

BARTOCHTER

Offerten erbeten mit Referenzen und Bild unter Chiffre B.O. 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reiche Gäste

Werbeaktion!

1000 Adressen (wovon 800 Millionäre). Spezialpreis für Hotels **Fr. 7.–.** Büro FRASUT, 193, **St. Gallen 1.**

Zu verkaufen

Kühlschrank

aussen 145 cm lang, 170 cm hoch, 80 cm tief, links 1 grosse, rechts 2 normale Türen, sehr gut erhalten, mit fabrikneuer amerik. Kühlmaschine, Fr. 1850.–. C. Schwarz, Rötelstrasse 81, **Zürich 37,** Tel. (051) 265334.

HOTEL GARNI in Zürich, sucht per sofort seriöse, junge

Tochter

oder jungen **Mann** mit deutschen, engl. und franz. Sprachkenntnissen zum **Einarbeiten** in

Hotelbüro und Telephondienst

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H G 2225 an die Hotel-Revue, Basel 2

Erfahrene, selbständige

Köchin

sucht Stelle in Hotel. Wallis bevorzugt. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten an: Frl. Klara Zenklusen, Metzgergasse, **Brig** (Wallis).

Gutpräsentier., sprachenkundige

Barmaid

sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung.
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. P. 2243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 20. November

Köchin

neben Chef. Café-Restaurant **Du Théâtre, Luzern.**

Gesucht
per 1. Dezember, eventuell nach Übereinkunft bestausgewiesene

Buffetdame

in gepflegten Restaurationsbetrieb nach Zürich. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre B.D. 2187 an Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Hotelsekretärin

sucht Stelle für die Wintersaison. Beste Zeugnisse. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. In grösserem Hotel als **Empfangsfräulein** sich ebenso empfehlend. Gefl. Offerten unter Chiffre V F 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barquintett

(Tanzorchester) mit grossem Repertoire ist noch frei in der Zeit vom 26. Dez. bis 7. Jan. Offerten an J. A. Krieger, Bettingerstr. 73, Riehen.

Fräulein, gut präsentierend, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassiges Hotel als

Sekretärin-Praktikantin

Offerten unter A 6569 Y an Publicitas, **Bern.**

Chef de cuisine

Qualifié, excellent restaurateur, cherche engagement dans une bonne maison. Faire offre sous chiffre R E 2217 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung

Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Fabrikrevidierte Maschinen als **OCCASIONEN zu verkaufen:**

2 Silberpollermaschinen
1 grosse, mit separatem Plattenabteil und 1 kleine für Besteck und Kleinwaren.

Telle:waschmaschine

Geschirrwaschmaschine
(Eintank-)

Vorwaschmaschine
mit Bürsten

Universal Küchenmaschine
mit Rührwerk, 30 Liter.

Torsim AG., Bern, Tel. (031) 22252. Spez.: Maschinen für Grossküchen.

Habe eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein . . .

. . . So schreiben uns Stellensuchende oft.

Guinness is GOOD for you

Englisches Bier

EXPORT STOUT von
GUINNESS DUBLIN & LONDON

Generalvertretung für die Schweiz
A.-G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH / LUZERN

Secrétaire-caissière

de 1er force, ayant pratique hôtelière, est demandée. Place stable et à l'année. Conditions requises: connaissances de la comptabilité, de toutes opérations de caisse, chèques postaux, etc. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats, photo, références et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique Cecil, **Lausanne.**

Gesucht
für die Wiedereröffnung der II. Klasse ca. Mitte Dezember einige

Serviertöchter

Nur berufskundige, gut ausgewiesene Bewerberinnen. Persönliche Vorstellung nur nach telephonischer Anmeldung. Handgeschriebene Offerten mit Referenzangaben und Photo bis 25 November. Beantwortung aller Offerten bis 30. November. E. Pauli, Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht auf Anfang Januar 1951 in Erstklasshotel im Tessin, tüchtige, energische und selbständige

Etagengouvernante

in Jahresstellung. Bewerberinnen mit mehrjähriger Berufstätigkeit richten Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E T 2212 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geboren wurde er am 28. September 1866 in Le Locle im Kanton Neuenburg. Nach dem Abschluss seiner Schulzeit bildete er sich als Konditor aus und kam am 23. Mai 1883 in New York an. Während seines ganzen Lebens in Amerika ist er keinen Tag lang arbeitslos gewesen. Schon um fünf Uhr des Nachmittags, da er in Amerika an Land ging, hatte er sich eine Stelle im Hoffman House verschafft und noch am selben Tage bewarb er sich auch um die Aufnahme in das amerikanische Bürgerrecht, das ihm 1888 gewährt wurde. Nach ein paar Jahren wechselte er den Dienst und trat bei Delmonico ein, einem der vornehmsten Restaurants zu Ende des Jahrhunderts. Dort hatte er die privaten Bankette und die Herstellung der Pâtisserie unter sich. Während der Eröffnungsvorbereitungen des Waldorf wollte der Direktor, George C. Boldt, ihn als Maître d'hôtel gewinnen, erkundigte sich aber erst noch nach Empfehlungsschreiben. Da zog Oscar ein Zeugnisheft hervor, das er jeweilen unter den illustren Kunden, die er im Delmonico bediente, zirkulieren liess. Als Boldt sah, dass die prominenten Unterschriften zehn Seiten ausfüllten, zögerte er nicht, Oscar die Stelle zu geben.

Oscar war eigentlich nie ein Koch gewesen, und doch wusste er, wie man die Gerichte zubereiten musste. Er erfand eine ganze Reihe von Speisen, unter denen, laut „New York Herald-Tribune", der *Waldorf-Salat*, bestehend aus geraffelten Äpfeln und Sellerie, die mit Mayonnaise gemischt auf Kopfsalatblättern serviert werden, wohl die bekannteste ist.

CBfG.

Christlicher Bund für das Gastgewerbe

Auf Schloss Hünigen bei Konolfingen fand Ende Oktober die Jahresversammlung des *Christlichen Bundes fürs Gastgewerbe* (CBfG.) statt. Zweck dieser Vereinigung ist die Betreuung der im Gastgewerbe Tätigen sowohl in geistlicher als auch in seelischer und leiblicher Hinsicht. Und zwar nicht nur der Angestellten, sondern auch der Patrons. Dank sei allen den Mitgliedern des SHV. gesagt, die schon jetzt ein offenes Haus und eine offene Hand für den CBfG. haben. Es ist ausserordentlich schätzenswert, dass manche tätige Mitglieder unseres Bundes geworden sind, aber noch mehr, dass so viele uns ihr Haus öffneten und erlauben, die Angestellten zu besuchen und ihnen regelmässig den „Boten" zu bringen. Im Bestreben, die Angestellten zu ermahnen, ihre Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und das Ihre dazu beizutragen, zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Frieden in den Betrieben, gibt der Bund alle 14 Tage eine kleine Zeitung, den „Boten" heraus, der in 9000 Exemplaren, meist gratis, über die ganze Schweiz verteilt wird. Er enthält gute geistige Kost, Artikel zur Unterhaltung und Belehrung. Damit füllt er eine Lücke aus, die speziell von den Angestellten schmerzlich empfunden wird. Das gleiche tun die geselligen Anlässe, die Abendandachten und Abendmahlfeiern, haben doch die im Gastgewerbe Tätigen nur selten die Möglichkeit, regelmässig die Kirche zu besuchen. Da will der CBfG. dienen.

Die Jahresversammlung wickelte sich unter der kundigen Leitung des Präsidenten, Herrn Pfarrer *Bonanomi*, in ihrem üblichen Rahmen ab. Es wurden 24 neue Mitglieder aufgenommen, darunter 2 Gastgewerbebetriebe in Bern als Kollektivmitglieder. Gegenüber dem Vorjahr, das durch grössere Gaben und Zuwendungen alimentiert gewesen war, schliesst die diesjährige Rechnung, die von Hotelier *Winzeler*, Zürich, vorgelegt wurde, mit einem erheblichen Defizit ab. Trotzdem wurde der Jahresbeitrag auf der gleichen Höhe belassen. Grosses Interesse fanden die Jahresberichte. Da war zuerst der Bericht des Bundessekretärs und Gastgewerbepfarrers *W. Rordorf*. Er wusste viel Erfreuliches von der Entwicklung des CBfG. zu erzählen, dessen Mitgliederbestand erneut zugenommen hat. Seine Tätigkeit hat sich ausgebreitet und vertieft, so dass er eine rege Reisetätigkeit entfalten musste. Unter anderem war er in *Genf*, wo die Arbeit vor zwei Jahren aufgenommen worden ist. Die Arbeit in diesem „Klein-Paris" ist besonders schwer. Sie beschränkt sich noch auf je eine abendliche Zusammenkunft und einen Gottesdienst pro Monat. Sie geben ein eigenes, in drei Sprachen redigiertes Blatt heraus, da der „Bote", weil nur in Deutsch geschrieben, im Welschland zu wenig Beachtung finden würde. In *Lausanne* ist der Versuch zur Bildung einer Gruppe im Gange. Bereits ist eine Weihnachtsfeier geplant. Auc[illegible] *.ocarno* soll die Arbeit wieder aufgenomme[illegible]en, wie das bereits in *Baden* geschehen is[illegible]lle Monate eine Zusammenkunft der Ga[illegible]leute stattfindet. Ganz erfreulich waren [illegible]berichte der drei grossen Sektionen *Basel*, [illegible]nd *Zürich*. In ihnen herrscht reges Leben. [illegible]chentlichen Abendandachten und die „Ta[illegible]ben" (Aufenthaltsräume, wo die Hotelangestellten ihre Freistunden verbringen können) sind regelmässig gut besucht. Gute Frequenz weisen natürlich die Vortragsabende und die geselligen Anlässe auf. Den Vogel schossen aber die *Ferienlager* der Sektionen Basel und Zürich ab, die bis auf das letzte Bett besetzt waren. Hier hat die Jugend aus dem Gastgewerbe die Möglichkeit, frohe, gesunde und dazu billige Ferienwochen im Berner Oberland, in Graubünden oder sonstwo zu verbringen. Über alle die Veranstaltungen, auch der nicht erwähnten Sektionen, gibt der „Bote" Auskunft.

Anschliessend an diese Berichte hielt Herr Alt-Hotelier *Mattmüller*, Bern, ein gastgewerbliches Referat, und dann klang die schöne Tagung in einer Retraite aus, die unter dem Motto stand: Credo = ich glaube an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn unsern Herrn. F. L.

VERANSTALTUNGEN

Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe (BBKZ.)

Diskussionsabend über Zukunftsprobleme im Gastgewerbe

« Wie kann unserem Nachwuchs geholfen werden? »

Zeit: Montag, den 20. November 1950, 21.30 Uhr
Ort: Taleggsaal, Kaufleuten, Zürich

Es werden drei Kurzreferate gehalten:

1. Service: Referent Herr Güttinger
2. Küche: Referent Herr Gertsch
3. Loge: Referent Herr Wirth

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis de longues années devraient nous parvenir

jusqu'au 30 novembre au plus tard

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrons donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central S.S.H.

Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Gärn no e chli vo dr feine Salami

Die Gastgeberin ist stolz, wenn auch andere spüren, dass sie von Salami etwas versteht. Sie weiss, dass CITTERIO Garantie bietet für Ia. Salami aus feinstem Schweinefleisch.
Darum verlangt sie konsequent die italienische Meistermarke, welche die Spitzenqualität in steter Gleichmässigkeit garantiert.

An der Marke... am zarten Rot des Brät kennt man die Extra-Qualität

RHO-MILANO
Schweiz. Vertr. Zürich 23, Postfach 2174
Luzern, Postfach 548

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN
Staatlich subventioniert

Die Winterkurse:

Fachkurs (allg.): **8. Jan. bis 7. April 1951**
Sprachkurs (Engl. Hauptfach; die **beste** Gelegenheit, noch auf Sommersaison Englisch zu lernen): **8. Jan. bis 7. April 1951,** mit Möglichkeit, den Kursbesuch im Frühjahr, **10. April bis 9. Juni 1951,** fortzusetzen.
Sekretärkurs: 8. Jan. bis 7. April 1951
Kochkurse (Gründliche Theorie und Praxis: der Kochkurs bildet die Küchenbrigade im „Montana"): **3. Jan. bis 21. Febr., 22. Febr. bis 18. April, 19. April bis 12. Juni 1951.**
Servierkurse (Gründliche Theorie und Praxis. Der Servierkurs stellt die Servicebrigade im „Montana" dar): **Gleiche Daten wie Kochkurse.**

Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 2 55 51.

Junger Hotelier mit eigenem Betrieb und luzernischem Fähigkeitsausweis, **sucht Aushilfs- oder Wintersaisonstelle als**

Chef de réception-Stütze des Patrons

Eintritt 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R P 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseren Restaurationsbetrieb selbständige

KÖCHIN

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre Z 44487 Lz an Publicitas Luzern.

Hotel Alpenrose, Adelboden, sucht für Wintersaison:

Saaltochter
englisch sprechend
2 Zimmermädchen
Casserolier-Küchenbursche

Nur gutausgewiesenes Personal kann berücksichtigt werden.

Sommelier

22 ans, parlant français, allemand et italien, **cherche place** comme **garçon de salle** ou **restaurant.**
S'adresser à M.A. Grandjean, Café du Centre, **St-Légier** sur Vevey.

Jüngeres Ehepaar
Krankenschwester
und
Küchenchef

suchen passende Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Off. erbeten unter Chiffre K K 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Duo

cherche engagement dans station d'hiver pour Nouvel-An, 8–10 jours. Faire offres E. Schaad, Av. Fraisse 10, **Lausanne,** Tél. 26 29 95.

Junge Sekretärin-praktikantin

mit Handelsschulbildung, 4 Monate Praktikum in Saisonstelle, deutsch, franz. und englisch sprechend, **sucht Stelle** für Wintersaison, evtl. auch Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S E 2226 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Bündner, 45 Jahre alt, entremetskundig, **sucht Stelle** in mittleres Haus für den Winter. Offerten unter Chiffre K F 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier-Confiseur

wäre Gelegenheit geboten, eine leichte **Halbtagsstelle in Arosa** anzunehmen. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre P C 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saaltochter

sucht für sofort Stelle in gutem Hotel zur Erlernung der deutschen Sprache. Spricht französisch und Englisch. An Umgang mit Kundschaft gewöhnt. Offerten unter Chiffre U 84992 X an Publicitas, **Genf.**

Gesucht in Stadthotel der Ostschweiz, tüchtiger

KÜCHENCHEF

Es kommen nur Bewerber in Frage, die der Küche eines Erstklassbetriebes vorstehen können.

Ferner

SAUCIER

nicht unter 32 Jahren.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben unter Chiffre S H 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schöne

Privatbesitzung

in Bad Godesberg/Rhein, 118 m Rheinfront, 9000 m² Garten, 25 Räume, fl. Wasser, Heizung, Bäder, neuwertiger Zustand, **zu verkaufen.** Eignet sich sehr gut als Hotel, Sanatorium oder Erholungsheim.

Gefl. Offerten an Broesch, **Bad Godesberg/Rhein,** Mohrenstrasse 9.

Jeune Secrétaire agé de 26 ans, parlant très bien les langues, **cherche une place comme**

Chef de réception - Secrétaire-caissier

dans une ville ou station de montagne (de préférence dans les Alpes valaisannes). Faire offre sous chiffre M E 2247 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Fordern Sie

STEINHÄGER

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

LIPS-Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Hoher Blutdruck ist oft ungemütlich, denn häufiges Kopfweh und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und deprimieren. Die **Kräuterpillen «Helvesan-6»** zu Fr. 3.50 wirken gefässerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefässwandungen und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man nehme **«Helvesan-6»** zweckmässig mit **«Arterienverkalkungstee»** aus der Apotheke oder Drogerie ein. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1. **Helvesan-6**

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel } Nr. 46

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Alleinkoch, tüchtiger, sparsamer, in erstklassiges Restaurant, Industrieort, gesucht. Ausführliche Offerten unter Chiffre 1423

Barmaid, tüchtige, erfahrene, gesucht. Offerten an Restaurant Hugenin, **Luzern.** (1422)

Bureaupraktikantin für sämtliche Bureauarbeiten und Stütze der Direktion in lange Wintersaison gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Adler, **Grindelwald.** (1406)

Chef de service, jüngerer, seriöser und zuverlässiger, von Jahresbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre 1418

Etagengouvernante, erfahrene, arbeitsfreudige, in Erstklasshotel nach Zürich gesucht. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre 1420

Gesucht: Nachtconcierge sowie **Logentournant.** Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Hotel Storchen, **Zürich.** (1407)

Gesucht tüchtige **Tochter** die kochen kann, zur Besorgung des Privathaushaltes; während der Saison März–November hätte diese Gelegenheit neben Chef die gepflegte Hotelküche zu erlernen. Dauerstelle. Offerten an Postfach 28256, **Castagnola-Lugano.** (1419)

Gesucht für Wintersaison nach Davos: junge, freundl., sprachenkundige **Serviertochter,** welche auch die Bar bedienen kann. Off. unter OFA 5158 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.** [374]

Gesucht von erstklassigem Jahresbetrieb in Höhenkurort: **Buffetlehrtochter** (oder Anfängerin), **Gouvernante-Praktikantin, Zimmermädchen, Aide de cuisine.** Offerten unter Chiffre 1425

Gesucht in Jahresbetrieb: **Entremetier, Perronbuffetverkäuferin, Perronwagenverkäufer, 2 Restauranttöchter.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1417

Gesucht in Jahresstelle: **Aide de cuisine** od. **Commis.** Eintritt 1. oder 15. Dezember 1950. Offerten an Hotel Bahnhof, **Baden.** (1424)

Köchin, selbständige, in gutes Hotel-Restaurant nach Graubünden (Jahresstelle) per sofort gesucht. Tel. (081) 55405. (1421)

Köchin neben Chef, tüchtige, in Jahresstelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1426

Kochlehrtoc Tochter e Lehrstelle gesucht. Für tüchtige, seriöse egenheit, eine gute Küche zu erlernen. Offerten unter Chiffre 1489

Pâtissier, tü die Wintersaison gesucht. Offerten unter Chiffre 1427

Sekretär-Jo r (Aide-Réception) gesucht. Ausführliche handgesc Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Dir. Hotel Stc **rich.** (1408)

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Angestellter, junger, kaufm., mit 3 Jahren Handelsschule, abgeschl. Lehre und etwas Praxis, sucht Stelle als **Bureau-Praktikant.** Gute Sprachkenntnisse. Angebote sind zu richten unter Chiffre 151

Sekretär, 29 Jahre alt, mit abgeschlossener Ausbildung, Englisch, Französisch, Deutsch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Max Stalder, Scheibenrain 11, **Bern.** (162)

Salle und Restaurant

Bar-Commis, gut präsentierend, jung, sucht Stelle neben guten Barman oder Barmaid. Sprachen: Italienisch und Französisch. Eintritt nach Übereinkunft. Elio Branca, **Brissago.** (153)

Buffetdame, tüchtige, präsentable, zuverlässige, beide Sprachen, sucht Stelle in gutes Haus. Deutsch- oder Westschweiz. Offerten unter Chiffre 137

Buffetdame, gesetzten Alters, in Service, Aufsicht und Kontrolle gut bewandert, sucht Engagement per sofort oder nach Vereinbarung. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 149

Buffettochter, tüchtige, sucht Stelle, evtl. mit Aushilfe im Service. Offerten unter Chiffre 156

Buffetlehrtochter sucht Jahresstelle, bevorzugt wird Westschweiz. Offerten unter Chiffre 170

Obersaaltochter oder **I. Saaltochter,** tüchtige, sucht Stelle, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch. Erstklassige Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 155

Österreicherin, 23jährige, abgeschl. Hotelfachschule, servicegewandt und sprachenkundig, seit 2½ Jahren in der Schweiz, gute Zeugnisse, sucht Stelle als **Serviertochter** in gutgehendes Restaurant oder Hotel, auch Saisonstelle. Offerten mit Verdienstangabe an Postfach 3370, **Zürich 23.** [67]

Saaltochter, I., gesetzten Alters, sucht kurzes Winter-Engagement als solche oder als **Alleinsaaltochter.** Offerten erbeten unter Chiffre 157

Serveuse, français, allemand, bonnes connaissances d'anglais, cherche place dans bon restaurant ou bar-dancing. Préférence saison. Réf. à disposition. Faire offre à Hôtel-Bureau, **Lausanne** sous chiffre 165

Serviertochter, tüchtige, französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant oder Bar-Dancing. Saison bevorzugt. Offerten an Hotel-Bureau, **Lausanne** unter Chiffre 164

Serviertochter, gewandte, freundliche, sprachenkundige, sucht per sofort Stelle als solche oder als **Alleinsaaltochter,** nimmt auch Wintersaisonstelle an. Offerten an Tel. (062) 51078. (152)

Serviertochter, tüchtige, sucht Saisonstelle in erstklassiges Hotel, deutsch und französisch sprechend. Bevorzugt wird Graubünden. Offerten unter Chiffre 159

Cuisine und Office

Alleinköchin, gesetzten Alters, zuverlässig, entremetskundig, sowie im Backen gut bewandert, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 161

Chefköchin, entremetskundig, zuverlässig und sparsam, sucht Stelle. Offerten an Sprenger, postlagernd, **Zürich 25** (146)

Koch, junger, seriöser, mit besten Zeugnissen aus grossen Häusern, sucht Stelle in Restaurant neben Chef. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 144

Koch, tüchtiger, 30jähr., verh., sucht Dauerstelle auf 1. Dez. als **Küchenchef** in kleinen Betrieb, evtl. **Alleinkoch** oder **Chef de partie.** Thun oder Bern und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 127

Küchenchef, erfahrener, mit gutem Charakter, sehr tüchtig im Beruf, sucht Posten für Wintersaison, evtl. als **Alleinkoch.** Offerten unter Chiffre OFA 5155 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.** [373]

Köchin, gute, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 150

Küchenchef empfiehlt sich für Aushilfen und Ferienablösungen. P. Curt Moser, Postfach 91, **Rorschach,** Telephon 42277. (147)

Küchenchef, 34 Jahre alt, in allen Teilen bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stelle als **Alleinchef.** Offerten unter Chiffre 114

Pâtissier, 36jährig, fachgewandter, rationeller Arbeiter, sucht Wintersaisonstelle in mittleres Haus. Offerten an Rob. Aeschlmann, **Leubringen**/Biel. (105)

Pâtissier, junger, mit guten Kenntnissen in der Hotel-Pâtisserie, sucht Stelle für die Wintersaison in gutes Hotel. Offerten sind erbeten an Hans Zurbriggen, Pâtissier, **Saas-Almagell** (Wallis) (169)

Etage und Lingerie

Gouvernante, bewandert in Grossbetrieb, mit guten Sprachkenntnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 136

Femme de chambre d'hôtel cherche emploi de suite ou à convenir. aussi connaissance du service de table. Ecrire sous chiffre 148

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachenkundiges, gesetzten Alters, sucht baldmöglichst Jahres- oder Saisonstelle. Sehr gute Zeugnisse. Offerten mit Verdienstangaben unter Chiffre 132

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier, ges. Alters, solid, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sprachenkundig, sucht Wintersaisonstelle als **Alleinportier** oder auf **Etage.** Offerten unter Chiffre 109

Concierge-Conducteur, Allein- oder **Nachtportier** sucht Saison- oder Jahresstelle. 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen, sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Tel. (028) 82144 oder unter Chiffre 160

Etagenportier, 29 Jahre alt, sprachenkundig, tüchtig und gewissenhaft, mit prima Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 122

Etagenportier, 25jährig, sucht Engagement in Jahresbetrieb oder in Saison als **Allein-, Etagenportier** oder **Casserolier.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an H. Mäder, Portier, **Agriswil** b. Kerzers (Fribourg). (141)

Etagen- oder Alleinportier, 26 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Hotel-Bureau **Lausanne** unter Chiffre 168

Mann, junger, fleissiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als **Etagenportier** in Jahres- od. Saisonbetrieb. Bayard Peter, **Leuk-Stadt** (Wallis). (163)

Portier, deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten an Herrn A. Egli, Eggerswil, **Nottwil.** (154)

Portier, 29 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, etwas Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement als **Allein-, Etagen-** oder **Bahnportier.** Saison- oder Jahresstelle. Frei ab Dezember. Off. an Alois Stalder, The British, **Montana** (Valais). (167)

Portier-Kondukteur, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres bis grösseres Haus, auch als **Allein- oder Etagenportier.** Offerten an Leonz Kurmann b. Fam. Kurmann, Registr. 4, **Mellingen** (Aargau) (172)

Divers

Eismeister, fachkundiger, sucht Stellung auf mittlere Eisbahn. Offerten an Karl Gertsch, jun., Itramen, **Grindelwald.** (171)

Mann, älterer, mit guten Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 158

Österreicher, junger, 23jährig, sucht Stelle als **Mithilfe im Hotelfach** (Hausbursche etc.). Bin ehrlich, arbeitswillig, auch gesund und kräftig. Offerten unter Chiffre B 52632 G an Publicitas, **St.Gallen.** [66]

Tochter, gesetzten Alters, sprachgewandt, sucht Vertrauensposten in kl. Haus, selbständig in Reception, Bureau, Buffet, Küche, evtl. nur für einige Monate. Anfragen an B. Meyer, Hotel Krone, **Birsfelden,** Tel. (061) 28446. (166)

Vertrauensposten für die Wintersaison sucht 38jähr. Fräulein gut präsentierend, absolut tüchtig u. zuverlässig, 3 Sprachen Eintritt jederzeit. Offerten unter Chiffre 115

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

4775 Küchenmädchen, Officemädchen, Officebursche, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
4782 Wäscherin, Küchenmädchen, Officemädchen, Wintersaison, Hotel 45 Betten, B.O.
4800 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Thunersee.
4815 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Kt. Neuenburg.
4816 Barmaid, Wintersaison, Hotel 70 Betten, B.O.
4818 Zimmermädchen, franz., ital. sprechend, Wintersaison, kleines Hotel, St. Moritz.
4828 Haustochter, nach Übereink., Hotel, Interlaken.
4831 Restauranttochter, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
4833 Etagengouvernante, Stopferin-Lingère, Commis de rang, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
4836 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 33 Betten, Graubünden.
4841 Barmaid, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
4844 Etagengouvernante, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Basel
4845 Einfache Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
4846 Angestellten-Hilfsköchin, Wintersaison, Hotel 120 Betten, B.O.
4847 Officebursche, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersee.
4848 Barmaid, sofort, Restaurant, Bern.
4849 Kaffeekoch oder -köchin, Angestelltenzimmermädchen, Wäscher oder Wäscherin, Wintersaison, Erstklasshotel, B.O.
4854 Saaltochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
4856 Buffetdame, 2 Buffettöchter, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Arosa.
4859 Commis de restaurant, sofort, Restaurant, Basel.
4861 Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, B.O.
4862 Köchin, Küchenmädchen oder -bursche, Hausbursche-Portier, Wintersaison, Hotel 45 Betten, B.O.
4866 Buffettochter, Tournante für Buffet und Zimmer, sofort, mittelgr. Hotel, Schaffhausen.
4868 Saaltochter, Hausbursche, Wintersaison, kleines Hotel, Davos.
4871 Köchin, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
4872 Köchin, unter 40 Jahren, sofort, Gasthof, Kt. Bern.
4873 Junge Obersaaltochter, Jahresstelle, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Luzern.
7874 Commis de rang mit Barkenntnissen, Commis Pâtissier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
4875 Serviertochter, Commis de bar, sofort, kleineres Hotel, Aarau.

Wir suchen immer noch
Saal- und Restauranttöchter
Office-, Küchen- u. Lingeriepersonal
Glätterinnen
Buffettöchter

4877 Zimmermädchen, auch für Saalablösung, Haus-Officemädchen, Jahresstelle, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
4879 Zimmermädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Arosa.
4880 Hilfsköchin, Tochter als Stütze der Hausfrau, junger Hausbursche, junger Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
4886 Restauranttochter, Bartochter, Wintersaison, Hotel 150 Betten, B.O.
4890 Saaltochter, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Arosa.
4891 Restauranttochter, sofort, Hotel 35 Betten, Kt. Aargau.
4892 Buffetdame, Buffettochter, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
4894 Kellner oder Töchter für Saal, Halle und Bar, Commis de salle, Lingeriemädchen, Küchen-Officemädchen oder -bursche, Wintersaison, Hotel 125 Betten, B.O.
4899 Serviertochter, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4901 Lingère-Stopferin, Anfangszimmermädchen, Aide de cuisine, Officebursche oder -mädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
4910 Wäscherin-Glätterin, Wintersaison, kleineres Hotel, Arosa.
4911 Demi-chef, Restauranttochter, wenn möglich englisch sprechend, 2 Saaltöchter, Anfangssaaltochter, Anfangszimmermädchen, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4927 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Kt. Solothurn.
4929 Küchenchef, restaurantkundig, anfangs Dezember, Hotel 80 Betten, Kt. Graubünden.
4930 Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
4935 Tüchtige Serviertochter, sprachenkundig, Wintersaison, Hotelrestaurant, Graubünden.
4937 Economatgouvernante, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
4938 Buffetdame, Serviertochter, Wintersaison, kleineres Hotel, Davos.
4940 Anfangsserviertochter, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4943 I. Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
4944 Saaltochter, Hausbursche-Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4946 Restauranttochter, sprachenkundige, 25–30jährig, Commis Gardemanger, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
4949 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Basel.
4950 Kaffee-Angestelltenköchin, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
4953 Köchin, Wintersaison, kleineres Hotel, Berner Oberland.

Lehrstellenvermittlung:

4789 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Toggenburg.
4813 Kochpraktikantin, sofort, kleineres Hotel, Luzern.
4814 Saalpraktikantin, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
4822 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Speiserestaurant, Basel.
4828 Kochlehrtochter, sofort, kleineres Hotel, Basel.
4836 Saalpraktikantin, Kochlehrling oder Kochlehrtochter, Wintersaison, Hotel 35 Betten, Kt. Graubünden.
4841 Kochvolontär (gelernter Pâtissier) Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
4843 Kochlehrtochter, sofort, kleineres Hotel, Basel.
4856 Buffetpraktikantin, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4862 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland
4894 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
4911 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
4936 Volontärin für Buffet und Bureau, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
4940 Saalpraktikantin, Winterssaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8332 Gouvernante d'économat, à conv., hôtel 85 lits, lac Léman.
8336 Sommelière, de suite, hôtel moyen, canton de Neuchâtel.
8338 Sommelière, restaurant, Neuchâtel.
8348 Fille de salle, lingère, fille d'office, saison d'hiver, Vaud.
8350 Gouvernante d'office, grand hôtel, lac Léman
8351 Jeune sommelière, franç., angl., fille de cuisine-d'office, petit hôtel, Alpes vaud.
8355 Lingère-repasseuse, femme de chambre, hôtel moyen, canton de Neuchâtel.
8358 Tournante, de suite, à l'année, petit hôtel, canton de Neuchâtel.
8361 Femme de chambre, connaissant service table, de suite, clinique, Valais.
8363 Commis de restaurant-bar, restaurant, lac Léman.
8364 Commis de rang, chef de rang, à conv., grand hôtel, lac Léman.
8367 Une secrétaire, de suite, à l'année, hôtel 80 lits, lac Léman.
8368 Une secrétaire, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
8369 Cuisinière à café, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
8370 Femme de chambre, chasseur, serveuse, connaissant la restauration, de suite, grand hôtel-restaurant, lac Léman.
8374 Jeune fille de buffet, femme de chambre, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
8376 Fille de salle, femme de chambre, filles de cuisine et d'office, lingère-repriseuse (jeune), entrée à conv., hôtel moyen, Alpes vaud.
8381 Demi-chef de rang, apprenti-cuisinier, grand hôtel, lac Léman

Lernen Sie Englisch in England

In gut geführter, kleiner Privatschule, in schöner, gesunder Lage am Meer, sind wieder einige Plätze frei. Vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte. Ecole Internationale, A. H. Cutler, Headmaster, Herne Bay, Kent. England.

Gesucht
TOCHTER
als Stütze und Vertrauensperson
der Hausfrau, in mittlerem Betriebe der Westschweiz. Perf. franz. Sprechende, die dem Personal vorzustehen wissen u. beruflich die nötigen Kenntn. besitzen, belieben ihre Offerten nebst Altersangabe, Bild und Referenzen unter Chiffre V P 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2, einzusenden.

Italiener, 26 Jahre alt, (Ital., Franz., Deutsch und Engl. sprechend), 4 Jahre in Schweizer Hotel gearbeitet
sucht Stelle
(jede Arbeit) **in Hotel-Restaurant für Wintersaison.** Ital. Pass in Ordnung. Eintritt auch sofort. Offerten an Pola Mario, Farra-Feltre, Bl. (Italien).

Duo
meilleures références (Radio Genève) **cherche engagement** saison d'hiver (classique et danse). Ecrire sous chiffre D O 2240 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht für die Wintersaison in unsere Bar eine **Barmaid** bzw. eine tüchtige
Serviertochter m. Barkenntnissen
Ebenfalls suchen wir noch einen
Barmusiker
(abwechselnd Handorgel und Klavier).
Gefl. Offerten unter Chiffre G B 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
Gasthof-Pension
mit neuen Gebäulichkeiten, 40–50 Betten, Oekonomiegebäude für kleine Landwirtschaft, in einzig schöner Lage im Kanton Bern. Preis Fr. 230000.–, grosse Anzahlung.
Kostenlose schriftliche Auskunft erteilt G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32.

Badhotel Schwanen, Baden, sucht jüngern, nur sehr gut ausgewiesenen, arbeitsfreudigen
PORTIER
für **Haus- und Bahndienst.** Nur Bewerber, die auf Jahresstelle reflektieren, mögen sich melden unter Beilage aller wünschenswerten Angaben. Eintritt ca. Ende November/Anfang Dezember.

Gesucht tüchtige
Barmaid
4 Sprachen sprechend, in Wintersaisonstelle. Offerten an Postfach 1285, Poststation Valbella, Graubünden.

Gesucht
Buffetlehrtochter
eventuell
Anfangsbuffettochter
sowie
Hotelmaler
in Jahresstelle nach Thun. Hotel Freienhof, Thun

WENN SIE
Hotel-Mobilier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

21jährige, arbeitsame **Tochter sucht Stelle für Wintersaison** als
Saalpraktikantin
Offerten mit Verdienstangabe an L. Langensand, Gehretschwand, Alpnach.

TOCHTER
mit deutschen, französischen und englischen Sprachenkenntnissen **sucht Stelle in**
Hotelbureau
um sich einzuarbeiten. Eintritt möglichst sofort oder nach Übereinkunft. Winterkurort bevorzugt. Offerten unter Chiffre H R 2246 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als
Chauffeur-Conducteur oder Allein-Etagenportier
Spreche vier Sprachen.
Zeugnisse und Photo vorhanden. Offerten unter Chiff. C E 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger
Koch
sucht Stelle als
Aide de cuisine od. Chef de partie
in Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A D 2242 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht bewährtes
DUO
für Konzert- und Tanzmusik in Wintersaison.
Offerten an Postfach 1285, Poststation Valbella, Graubünden.

Hotelsekretärin, Deutsch, Französisch und Englisch, **sucht für kommende Wintersaison Stelle** als
Journalführerin-Kassierin
Gute Zeugnisse und Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre J K 2219 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter
31 Jahre alt, **sucht zur besseren Erlernung der Hotelküche**
Stelle neben Köchin oder Chef
in gut geführten Hotelbetrieb. Wintersaisonstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre T K 2214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zuverlässige **Tochter,** sprachenkundig, **sucht Stelle** als
Zimmermädchen
oder
Alleinlingère
in mittleres Hotel.
Offerten unter Chiffre T. Z. 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrene **Tochter sucht Aushilfsstelle** für ca. 3 Monate als
Kinderfräulein
in Hotel oder Privat. Eintritt Januar. Offerten unter Chiffre K F 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger tüchtiger **Pâtissier-Koch,** Deutsch, Französisch und Italienisch, **sucht Stelle** als
Kellnerpraktikant
Offerten unter Chiffre K P 2236 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger
Pâtissier
sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre R.S. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor und Koch
aus dem Ausland zurück, 40jährig, **sucht Stelle** als
Alleinkoch
Offerten unter Chiffre K K 2237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 30 ans, sobre et travailleur, **cherche** pour la saison d'hiver **place** de
Portier d'étage
Certificats. De préférence en Suisse française. Faire offres sous chiffre P D 2235 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklassiges
Orchester
(4 Personen), gute **Unterhaltungsmusik** für Dancing oder Barbetrieb, **frei für Wintersaison** (auch Stadt). Dezember, Januar und Februar. Tel. (061) 21154.

Zwei
Zimmermädchen
(Anfängerinnen), suchen Stellen für Winter-Saison, wenn möglich Davos. Offerten unter Chiffre Z A 2239 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Sous le joug de l'Office suisse de compensation

Le «Journal de Genève» a publié dans son numéro du 7 novembre, sous le titre ci-dessus, un article de son chroniqueur financier, M. *Emile Duperrex*, qui met en évidence des anomalies que nos membres sont les premiers à remarquer et dont ils nous font part en maintes occasions. Nous ne pouvons qu'approuver les conclusions de M. Duperrex et comme lui, sans vouloir chercher l'origine de ces complications, regretter que l'Office suisse de compensation ait à faire observer des prescriptions qui sont terriblement gênantes et qui, du point de vue tourisme, indisposent des étrangers qui voudraient profiter de certains fonds qu'ils entendent utiliser pour leurs vacances. Nous ne pouvons mieux faire que de reproduire l'article en question. (Réd.)

«Le titre et le sujet sont connus.

En mars de cette année, je me suis permis de critiquer l'expansion et l'importance qu'a pris l'Office suisse de compensation, l'une des administrations les plus bureaucratiques de notre appareil administratif.

En avril, nous avons publié, dès réception, une laborieuse mise au point dudit Office. En substance, la direction, à l'instar de Ponce-Pilate, s'en lavait les mains.

L'Office, écrivait-elle, n'est qu'un organe exécutif.

Il ne peut pas «créer» du travail pour justifier de son existence.

Il applique la loi et surveille l'exécution du trafic conventionnel des paiements selon les prescriptions émises par le Conseil fédéral.

Il exécute les mesures découlant des accords économiques conclus avec l'étranger par des délégations spéciales. Ces accords sont eux-mêmes approuvés par les Chambres.

Mais alors, l'Office suisse de compensation n'est qu'un «robot».

Les critiques suivantes ne s'adressent donc pas à lui, mais à ceux qui le font fonctionner comme il fonctionne. Qu'ils se cherchent. Espérons qu'ils se trouveront.

*

L'Office suisse de compensation est donc un organe indispensable issu d'une nécessité incontestable, la défense économique du pays.

Par la suite, on a étendu ses tâches à l'application des Accords de Washington concernant le blocage et la liquidation des biens allemands, tâche actuellement notoirement inutile, puisque l'Allemagne occidentale est incluse dans le plan Marshall et que les Américains et les Anglais ont déjà dépensé des centaines de millions de dollars à restaurer l'économie allemande et qu'ils sont prêts à en dépenser autant, si ce n'est plus, pour reconstituer une armée allemande...

Pendant ce temps, le Suisse trait sa vache, vit paisiblement, et continue à liquider les avoirs allemands au profit des Alliés! Et l'on peut être assuré que l'Office suisse de compensation continue à prendre sa tâche au sérieux...

Toutes ces forces concentrées ne sont pas improductives, au demeurant.

Il n'y a pas longtemps que l'on discutait de la légitimité de l'attribution à la Confédération de 10 millions de francs provenant des réserves accumulées en quelques années. De plus, à en croire le dernier bilan annuel, il existe une réserve dépassant 4,7 millions, à quoi s'ajoute une réserve ordinaire de 315 000 francs.

Or, pour quiconque ne s'achoppe pas aux termes, ces réserves ne sont que l'accumulation de bénéfices réalisés par la perception de commissions sur les opérations passant obligatoirement par le canal de l'Office.

En ce domaine, l'Office suisse de compensation – dont l'art. 2 des statuts stipule qu'il «ne poursuit aucun but lucratif» – semble avoir battu la Caisse de Prêts de la Confédération qui (en 18 ans) n'a accumulé que 8 millions de francs environ de réserves en prêtant aide à des débiteurs en difficulté! Huit millions que les créanciers de ces débiteurs auraient volontiers encaissés en diminution de leurs pertes (exemple: Banque d'Escompte Suisse).

*

C'est que l'Office suisse de compensation – probablement à l'instigation d'autorités supérieures dont nous ignorons le nom – sait compter.

Lorsque le trafic des paiements avec certains pays a été heureusement décentralisé, une ordonnance du Département fédéral de l'économie publique du 15 mai 1950 a abaissé – pour soulager l'économie privée – la taxe de paiement de ½ à ⅜%. Mais la part de l'Office suisse de compensation a été maintenue à ¼% (moitié de la commission antérieure). C'est la part des banques qui a été réduite de ¼ à ⅛%! Et depuis lors, ni l'Office ni le Conseil fédéral n'ont prêté attention aux réclamations des banques, qui estiment que l'Etat pouvait aussi bien qu'elles abandonner une part de la commission qui grève les transferts, c'est-à-dire les prix de revient, en bref, le coût de la vie.

*

On s'étonne parfois que l'Office suisse de compensation emploie encore 776 fonctionnaires (à fin 1949, selon son dernier rapport, le premier qui ait été publié) alors que l'économie de guerre a quand même fait place, en de nombreux secteurs financiers, à l'économie de paix.

Cela n'est pas étonnant si l'on en juge par ces deux exemples, tirés de la pratique et certifiés authentiques:

1. Il a été dit et redit que nos relations économiques avec la France allaient en se simplifiant. Tous les intéressés, s'en réjouissaient en lisant les communiqués officiels et leurs commentaires. Mais plusieurs ont changé d'avis quand ils ont reçu de l'Office suisse de compensation la lettre suivante, multipliée à de très nombreux exemplaires:

«En réponse à votre lettre, nous vous informons que si nous avons pu accepter auparavant vos déclarations de créance No 70a sans attestation de contingent, c'est parce qu'elles se référaient à des marchandises expédiées avant le 1. 6. 50, lesquelles ont fait l'objet, pour ce qui est de la preuve du droit au paiement, de dispositions transitoires.

Or, votre déclaration de créance précitée s'appliquant à des envois effectués en juin 1950, nous devons exiger – conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 12. 2. 50 publié à la Feuille officielle suisse du commerce (No 118 du 23. 5. 50) – une attestation de contingent. En conséquence, nous vous retournons ci-jointe la déclaration de créance dont il s'agit, en vous priant de bien vouloir y faire apposer par l'Office de contingentement compétent l'attestation prescrite.

D'autre part, veuillez bien nous faire parvenir également, pour les envois dont il s'agit, des doubles des déclarations pour l'exportation, munis de la mention «Copie pour le trafic de paiement» et dûment timbrés par la douane.»

C'est clair, c'est simple, et cela prouve combien les échanges franco-suisses tendent à la liberté!

Mais, je le répète, l'Office ne fait qu'appliquer les prescriptions que d'autres inventent...

2. Une grande banque suisse a reçu, en juillet dernier, une lettre d'une page pour lui demander des précisions sur un transfert d'intérêts de... attention... 128 francs français, soit, au change le plus défavorable, 1 fr. 50 suisse! Cela ne doit pas être un cas unique.

Si l'on compte le temps d'avoir découvert ce transfert éminemment suspect, le temps d'y réfléchir, le temps de dicter la lettre, de la dactylographier, de la relire et de la signer deux fois, sans compter le souci de garder ce dossier «ouvert» jusqu'à réception de la justification, on se rend compte que l'Office ne travaille pas à vide...

Après cela, on peut parler de libération des échanges et d'unité économique de l'Europe, rien de cela n'existera tant que, en Suisse comme ailleurs, existeront de telles excroissances qui sucent la sève de l'économie privée et perturbent les activités créatrices de richesse nationale.»

Emile Duperrex.

Kurs für Reise- und Verkehrsfachleute in Luzern

Auf Anregungen aus Kreisen der Verkehrs- und Reisebureaux fand vom 2.—4. November in den Räumen der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern ein Kurs für Reise- und Verkehrsbureaudienst statt. Schulpräsident *S. Lötscher* eröffnete den Kurs und begrüsste die 20 Teilnehmer, Vertreter aller Sparten des Fremdenverkehrs: Transportanstalten, Reisebureaux, Verkehrsvereine. Der Initiant und Leiter des Kurses, Verkehrsdirektor Dr. *E. Schütz* (Luzern) umriss Zweck und Ziel dieses Versuches: Den im Verkehrswesen tätigen Funktionären soll die Möglichkeit geboten werden, ihre Kenntnisse auf diesem komplexen Gebiete durch wertvollen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu erweitern. Es zeigte sich bald, dass die sorgfältig zusammengestellten Themata eine überaus glückliche Mischung von wissenschaftlichem Stoff und praktischen Erfahrungen darstellten.

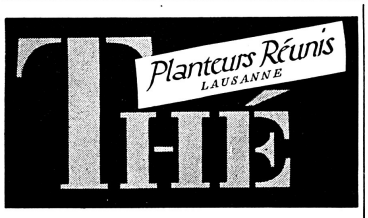
Als erster Referent sprach Privatdozent Dr. *K. Krapf* zur gegenwärtigen fremdenverkehrspolitischen Lage und skizzierte die als Träger der Politik in Frage kommenden Gemeinschaften (Bund, Kantone, private Organisationen etc.). Bei uns kennen wir die indirekte Form der staatlichen Einflussnahme über die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung und die Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Eine eigentliche staatliche Zentrale nach französischem Vorbild (Commissariat général du Tourisme) wäre in unserem föderalistischen Staatswesen nicht am Platze. Als weitere Träger nannte der Vortragende Berufs- und Kollektivverbände, die sich zur Zusammenarbeit im touristischen Interesse gefunden haben, sowie internationale Organisationen. Diese Ausführungen bildeten den Rahmen, den es für die Behandlung einer so weitschichtigen Materie zu spannen galt.

Anschliessend referierte Dr. *F. Wanner*, Generalsekretär der SBB, über die Neuorientierung der Verkehrspolitik bei den Bahnen, wobei er u. a. die mannigfaltigen Aufgaben der SBB und der wichtigsten Privatbahnen in unserer Volkswirtschaft streifte und darauf hinwies, dass bei der stetigen Entwicklung die Qualität der Dienstleistung nicht sinken dürfe. Zu den Hauptpunkten einer organischen Lösung unserer Verkehrsprobleme (Strasse/Schiene/Luftverkehr) gehört auch eine finanzielle Gleichbehandlung seiner Träger.

Nach der vorangegangenen eher schweren „Kost" wusste Direktor *H. Vogt* (Basel) in aufgeschlossenen Worten aus der täglichen Vielfalt eines Reisebureaus zu erzählen. Seine wertvollen Hinweise und Winke reise-psychologischer Natur sind das Ergebnis jahrelanger Erfahrungen einer weltweiten Tätigkeit. Dass der public relations service — Kundenbehandlung/Kundengewinnung — im Reisebureaufach spielen muss, haben wir diesen Ausführungen mit aller Deutlichkeit entnehmen können.

Am zweiten Tag sprach Verkehrsdirektor Dr. *Schütz* über die Strukturveränderungen im schweiz. Fremdenverkehr. Durch die unverkennbar eingetretene Nivellierung der Klassen haben Bedürfnis und Nachfrage nach Ferien und Reisen stark zugenommen. In diesem Zusammenhang gesehen, werden wir in unserem Land mehr einfachere und dafür billigere Unterkunftsmöglichkeiten schaffen müssen, um auch weniger zahlungskräftigen Besuchern (Ferienkolonien, Pfadfindern, Camping usw.) den Aufenthalt zu ermöglichen. In seinem klar aufgebauten Referat wies Dr. Schütz nach, dass diese Veränderungen nicht nur soziologischer, sondern ebenso sehr psychischer, technischer, politischer und nicht zuletzt modischer Natur sind.

Agent général: P. F. Navazza, Genève



SCHWEIZER
anfangs 30er Jahre, gut aussehend, **sucht auf anfangs Dezember Stelle** als
Chef de service-Oberkellner
Interessent ist versiert im Tranchieren und Flambieren, guter Organisator mit In- und Auslandspraxis. Ia Referenzen. Offerten unter Chiffre T 13049 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht
in Hotel im Oberoggenburg für Wintersaison:
Aide de cuisine-Pâtissier junger
Zimmermädchen fleissiges, sauberes
Lingeriemädchen
Küchenbursche oder -mädchen
in Jahresstelle.
Offerten mit Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre O T 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche pour la saison d'hiver:
1 chef de service Maître d'hôtel, bon salaire
1 vendeuse de boulangerie-pâtisserie
1 IIème boulanger
2 bonnes sommelières
1 jeune homme de buffet
2 garçons de maison
1 chasseur pour bar-tea-room
Hôtel Central, Villars s/Bex.

Meyer Meringues
mit Schlagrahm und Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Gesucht
in gutgehendes Stadthotel, jüngere, tüchtige
Bar-Serviertochter
sprachen- und restaurationskundig.
Ferner jüngerer
Réceptionär-Sekretär
(Schweizer) sprachenkundig. Offerten unt. Chiffre B R 2201 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, flotter
Metzger
sucht Stelle in gutes Hotel, wo er in **Traiteur-Abteilung** mithelfen möchte. Offerten unt. Chiffre M G 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Barmaid
Restaurations-Kellner
per anfangs Dezember in erstklassigen Betrieb Zürichs. Nur allerbest ausgewiesene, gut präsentierende Bewerber(innen) wollen sich melden unter Chiffre Z H 2197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chef de service
Wir legen neben guten Fachkenntnissen auf Beweglichkeit, Seriösität und Initiative viel Wert. Offerten mit Ausweisen über die bisherige Tätigkeit und Lohnansprüche an Kunsthaus-Restaurant Luzern.

Erstkl., tüchtiger, solider
Maschinenwäscher
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zuverlässig, sucht per sofort rechtbezahlte Jahresstelle. Evtl. Winter- u. Sommersaison. Gute Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten mit Lohnangaben unt. Chiff. M W 2194 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfolgreicher
Barpianist
mit grossem Repertoire **sucht Engagement in Winterkurort.** Würde evtl. auch in zwei Hotels auftreten. Detaillierte Offerten unter Chiffre P X 22131 L an Publicitas Lausanne.

Küchenchef
absolut solid, tüchtiger Rechner, mit besten Referenzen, **von erstklassigem Jahresbetrieb in Dauerstelle**
gesucht
Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter Chiffre OFA 3592 an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Junger
Bäcker-Konditor
sucht Praktikantenstelle in renommiertes Hotel. Offerten gefl. an Hans Hofstetter, Rest. Bahnhof, II. Stk., **Bäretswil** (Zürich).

Erfahrene
Hotelsekretärin
Muttersprache franz., deutsch sprechend, Englischkenntnisse, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Referenzen. Eintritt nach Vereinbarung. — Offerten unter Chiffre P. U. 22277 L. an Publicitas, Lausanne.

SCHWEIZERISCHE
HOTELFACHSCHULE
LUZERN
Staatlich subventioniert
Diätkurs:
20. bis 25. November 1950
Kursleiter: Rudolf Rupplin
Wertvoll für jeden strebsamen Koch
Auskunft und Anmeldung Telephon (041) 2 55 51

Küchenchef-Alleinkoch
fachtüchtiger, seriöser, **an Stossbetrieb gewöhnter Restaurateur, sucht Saison- oder Aushilfsstelle.** Offerten unter Chiffre A K 2177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Garten-anlagen
Umänderungen, **Baum- und Sträucherschnitt,** besorgt dipl. Gärtnermeister und Pomolog. Referenzen vom Tessin und der franz. Schweiz. Offerten erbet. unter Chiffre P 27581 On an Publicitas Aarau.

Zwei junge Österreicherinnen
suchen Stellung als
Serviertöchter
in gutem Schweizer Hotel. Briefe erbet. an: Margarete Lohr, Cane Hill, Coulsdon, Surrey, England.

Suche auf 1. Dezember eine Stelle als
Chef de service
Bin 26jähr., spreche deutsch, franz. u. engl. Offerten unter A 6551 Y an Publicitas Bern.

Neues Restaurant und Confiserie in Genf sucht noch für Ende November:
Confiseur-Pâtissier
Commis de cuisine
2 Restaurationstöchter
Verkäuferin
Küchenmädchen
Küchenbursche
Lingère
Nur tüchtige Berufsleute wollen sich melden mit Beilegung der Zeugnisabschriften unter Chiffre G E 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

aus rund 100 Rebbaugemeinden unseres ostschweizerischen Einzugsgebietes.
Verlangen Sie unsere ausführliche Weinpreisliste
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

In seiner Orientierung zur heutigen Lage im Sektor Auto- und Flugverkehr wies Dr. *Dollfuss* von der SZV. vor allem darauf hin, dass es sich für die Schweiz in der nahen Zukunft nicht darum handeln könne, neue Strassen- und Alpentunnelprojekte zu verwirklichen. Vielmehr gelte es, den *Ausbau des bestehenden Strassennetzes* zu fördern und den Bedürfnissen des modernen Verkehrs anzupassen. Auch das Flugzeug bewirkt Strukturveränderungen im Fremdenverkehr; neue Gebiete werden dem Tourismus erschlossen, und für unsere Gäste aus Übersee bedeutet dies eine willkommene Verlängerung des Ferienaufenthaltes.

Direktor Dr. *H. Bachmann* (Luzern) verstand es, den Kursteilnehmern auf interessante Art die Gewinnung und Verarbeitung der Nachrichten zu erläutern. Das Wissen um die im Dienste der Information stehenden Institutionen ist für die im Verkehr Tätigen von grosser Wichtigkeit.

Auf einer eisenbahn- und verkehrskundlichen Exkursion über den Brünig nach Meiringen erhielten die Teilnehmer Anschauungsunterricht in die eisenbahntechnische Entwicklung. Die Besichtigung des Rollmaterials, der Depotanlagen, der Lokomotiven usw. vermittelte einen Blick hinter die Kulissen dieser verkehrspolitisch wichtigen Schmalspurstrecke der SBB.

In einem aufschlussreichen Referat äusserte sich Professor Dr. *Hunziker* am letzten Kurstag zu den Schwierigkeiten, mit denen die Schweiz in den Wirtschaftsverhandlungen mit ausländischen Staaten zur Wahrung ihrer touristischen Interessen zu kämpfen hat. Ein kurzer Tour d'horizon ergab ein klares Bild der Lage, wie sie sich für unser Land heute im Reise-Zahlungsverkehr abzeichnet. Der auf den 1. November 1950 erfolgte Beitritt der Schweiz zur Europäischen Zahlungsunion gab Prof. Hunziker Gelegenheit, die Möglichkeiten und Grenzen der aus diesem Schritt resultierenden Erwartungen aufzuzeigen.

Dass die Statistik auch im Fremdenverkehr eine Notwendigkeit darstellt, ging aus dem Vortrag von Direktor Dr. *Schütz* hervor. Zuverlässige statistische Erhebungen bedeuten ein unerlässliches Hilfsmittel der leitenden Personen im Fremdenverkehr, damit sie die bei der Vorbereitung und Durchführung von Werbeaktionen richtigen Dispositionen treffen können. Eine volkswirtschaftlich wünschenswerte Statistik der Ertragswerte kennen wir nicht; der zu deren Erhebung benötigte Apparat wäre wohl zu kostspielig.

Die im Anschluss an einzelne Vorträge eingestreuten Übungen trugen mit der eisenbahntechnischen Besichtigungsfahrt wesentlich dazu bei, diesen Kurs als eine ausgeglichene Verbindung von Theorie und Praxis erscheinen zu lassen. Der Kurs, der voraussichtlich nächstes Jahr wiederholt wird, vermittelte interessante Aspekte und Zusammenhänge aus dem gesamten Verkehrswesen und ermöglichte es den Teilnehmern, für eine spätere Zusammenarbeit wertvolle Bekanntschaften in Fachkreisen zu machen. *O. H.*

Erhebliche Verbesserung der Flugverbindung Paris-Zürich-Paris

Bericht über einen Presseflug der „Air France"

Die Flugverbindung Paris–Zürich und zurück, die bisher international von französischer Seite ein wenig stiefmütterlich behandelt worden war, ist seit 24. Oktober durch Einsatz eines modernen Flugzeugs vom Typ DC4 im Air-France-Flugplan wesentlich verbessert worden. Die für *Basel* bedauerliche Tatsache, dass der neue Flugplatz Basel-Mülhausen, offenbar zum Teil auch aus technischen Gründen, bis auf weiteres, das heisst zum mindesten während des laufenden Winterhalbjahrs von den Flugzeugen der „Air-France" über den West-Ost-West-Kurs nicht mehr angeflogen wird, ändert nichts an der für die ganze Schweiz und insbesondere für die Handels- und Hotelgroßstadt Zürich erfreulichen Feststellung, dass die Schweiz nunmehr auch in ihrem deutschsprachigen Teil endlich die Stellung als Flugverkehrsetappe im intereuropäischen Dienst erhält, auf die sie Anspruch hat.

Die Douglasmaschine, die 44—50 bequeme Fauteuils aufweist und mit Restaurationsbetrieb eingerichtet ist, versieht von jetzt ab den Dienst in beiden Richtungen am Dienstag, Samstag und Sonntag auf der Strecke Paris–Zürich–Paris, während die „*Swissair*" die gleiche Strecke im Poolverkehr täglich ausser Sonntags befliegt. Der neue Flugplan Paris–Zürich und zurück hat demgemäss folgendes Aussehen:

Air France Dienstag und Samstag	Air France Sonntag	Swissair tägl. ausser Sonntag	Paris–Zürich–Paris	Swissair tägl. ausser Sonntag	Aire France Dienstag und Samstag	Aire France Sonntag
8.00	12.55	13.00	Paris (Aerogare)	13.50	20.05	20.05
		14.10	Paris Le Bourget	13.00		
9.15	14.10		Paris Orly		19.05	19.05
11.10	16.05	16.10	Zürich-Kloten	11.00	17.15	17.15
12.00	16.55	16.55	Zürich-Hauptbahnhof	10.05	16.15	16.15

Am Dienstag und Samstag setzt die DC4 ihren Flug von Zürich nach *Wien* fort. (Abflug Kloten: 11.40, Landung in Wien-Schwechat: 13.45 Lokalzeit. Wiederabflug von Wien: 14.30, Landung in Kloten: 16.35.)

Eröffnungsflug mit der „Ciel de Lorraine"

Der Name „Ciel de Lorraine", auf den die Douglasmaschine der Eröffnungswoche getauft wurde, erweckt heroische Erinnerungen an die glorreichen Kämpfe, die während des letzten Krieges über der blutgetränkten Erde Lothringens stattfanden. Das aktive Flugzeugpersonal der „Air-France" setzt sich zum Teil noch aus den früheren aktiven oder Reserveoffizieren der Aviation zusammen, die an diesen ruhmreichen Kämpfen teilnahmen. Heute dienen ihr technisches Können, ihre beherrschte Ruhe und ihre Kaltblütigkeit den friedlichen Zwecken des intereuropäischen Luftverkehrs und insbesondere der Förderung der Luftreisen zwischen Frankreich und der Schweiz.

„Wir bestiegen das Flugzeug am vergangenen Samstag um 9.15 Uhr und landeten nach einem herrlichen Flug über dem Wolkenmeer, das Frankreich und die Schweiz bedeckte, pünktlich um 11.30 Uhr in Kloten. Wir verliessen Zürich mit dem Autocar der Swissair um 16.30 Uhr, mussten aber in Kloten länger als vorgesehen auf das „Air-France"-Flugzeug warten, das mit 40 Minuten Verspätung von Wien eintraf. Es holte während des Blindflugs nach Paris mit einer Stundengeschwindigkeit von 330 km ungefähr 10 Minuten auf und landete kurz nach 19.30 Uhr in Orly. Es war in beiden Richtungen das, was man einen „Vol sans histoire" nennt, zweifelsohne das beste Zeugnis, das ein Luftneuling einer Fluggesellschaft ausstellen kann. Das Gefühl der Sicherheit, das man insbesondere bei der nächtlichen Rückkehr empfand, wird noch durch den Flugkomfort und die aufmerksame Bedienung der Air-France-Stewards und durch die persönliche Anteilnahme des Flugpersonals erhöht, das den 7 mitreisenden Berufsjournalisten — darunter 6 Vertreter der Zürcher und der Berner Presse — bereitwilligst die Besichtigung des Kommandopostens gestattete. Sowohl für das leibliche Wohl, wie für geistige Kost (illustrierte Zeitschriften) wird unterwegs in beiden Richtungen gesorgt. Bei der Ankunft in Paris-Orly wurde die schweizerische Pressedelegation von Vertretern der Air-France-Direktion und den mit reichem Bild- und Textmaterial aufwartenden Herren des Pressedienstes der grossen französischen Fluggesellschaft zu einem Begrüssungscocktail im Flugplatzrestaurant empfangen. Die geplante Besichtigung der neuen „Constellation"-Maschine, die am gleichen Abend den Anschlussverkehr nach New York vermittelt, musste infolge Zeitmangels leider ausfallen. Der in jeder Hinsicht reibungslos verlaufene Blitzflug nach Zürich und zurück erfuhr in Form eines Champagner-Diners im „Lido"-Cabaret, wohin die Schweizer Gäste nach einer Autocarfahrt durch das festlich erleuchtete, von einer fröhlichen Menschenmenge und von Tausenden von Wagen erfüllte Paris des Samstagabends geleitet wurden, einen auch vom gesellschaftlichen und gastronomischen Standpunkt aus erfreulichen Abschluss.

Gleichzeitig mit dem Dank, den ihr Berichterstatter auch an dieser Stelle der Air-France-Direktion abzustatten nicht versäumen möchte, erscheint es uns im Interesse der Personenluftfahrt im allgemeinen und des französisch-schweizerischen Poolverkehrs im besonderen notwendig, auf die *Erschwerung* hinzuweisen, welche die Befliegung der Strecke Paris–Zürich und zurück, ganz abgesehen von der wohl unvermeidlich langen An- und Abfahrt zu den Flugplätzen der beiden Städte, durch unseres Erachtens überlebte und deswegen unnötige bureaukratische Zoll- und „sanitäre" Kontrollmassnahmen erleidet. So lange mit diesem Formel- und Formularkram aus der Rumpelkammer des Verkehrsdirigismus und der Zwangswirtschaft im Fremdenverkehr nicht gründlich aufgeräumt wird, bereitet das Fliegen zwischen Paris und Zürich trotz der tadellosen technischen Grundlage keine reine Freude. Unwillkürlich stellt der Reisende Vergleiche mit dem Bahn- und Automobilverkehr an und kommt zu der Überzeugung, dass die modernste und schnellste Beförderungsart unserer Zeit durch den unheiligen Bureaukratius der Grenzpolizei und Zollkontrollen eines grossen Teils ihrer touristischen Werbewirksamkeit beraubt wird. Dr. *W. Bg.*

Propagande en faveur des produits de l'agriculture

Le 19e rapport de gestion de l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture suisse à Zurich donne, pour 1949, un intéressant aperçu de la situation du marché des produits de l'agriculture. Le montant des divers budgets de réclame est une preuve indiscutable des difficultés d'écoulement que l'on a eu à surmonter. En premier lieu, toute une série de mesures ont dû être prises pour favoriser la consommation du vin suisse. Une enquête faite dans les milieux consommateurs a donné des résultats intéressants. Il est particulièrement réjouissant, entre autres, de constater que le nombre des hommes qui donnent, en principe, la préférence au vin indigène est plus élevé que celui des amateurs de vins étrangers. L'enquête faite sur le marché a démontré de façon certaine que la consommation du vin augmente en proportion de la puissance d'achat, tandis que, si le revenu a des tendances à la baisse, la consommation de vins rouges importés de qualités courantes augmente dans une mesure très sensible. Les cours d'instruction sur le vin et le jus de raisin organisés dans tout le territoire de la Suisse par les sections des sociétés d'hôteliers, cafetiers et restaurateurs, ainsi que les semaines de vin suisse avaient comme but principal de faire admettre, dans une mesure beaucoup plus large que jusqu'ici, le vin *suisse* sur la carte des cafés et restaurants.

En forçant la vente des raisins frais, du jus de raisin et du moût, on arriva à décharger considérablement le marché des vins. C'est ainsi qu'il fut vendu 4,5 millions de kilos de *raisins blancs de table*, ce qui peut être considéré comme un beau succès. Ce résultat est dû en majeure partie à la qualité particulièrement belle du raisin et au fait qu'il n'avait pas plu durant trois semaines à partir du moment où les premières livraisons furent effectuées. Grâce à une propagande intensive, la *vente du moût*, qui pendant des années ne joua qu'un rôle très minime, accusa de nouveau des chiffres réjouissants. D'autre part, un très beau succès fut aussi dévolu à l'action pour la fabrication de *jus de raisin* blancs à prix réduit.

La *récolte des fruits* de l'année 1949 peut être considérée comme l'une des plus petites de ces dernières. Le marché s'en ressentit: la demande fut de plus en plus forte. L'année 1949 aurait dû s'avérer meilleure en raison de la périodicité biannuelle du rendement de nos arbres fruitiers. Des recherches scientifiques approfondies vont être faites pour déceler et éviter les causes de ce phénomène défavorable à notre économie fruitière.

En revanche, la récolte des poires à cidre a été relativement importante. Ce fut une chance de pouvoir exporter environ 30000 tonnes de fruits à cidre, faute de quoi un excédent de récolte eût été inévitable et d'autant plus regrettable qu'il aurait passé en grande partie au «tonneau» pour la fabrication de l'alcool. Car, en dépit d'une propagande intensive, l'écoulement des *jus de fruits* continua à diminuer sensiblement, sans qu'il fut possible de mettre un frein à ce recul. Au cours de l'été et de l'automne, des dégustations de cidre doux et de cidre frais du pressoir eurent de nouveau lieu dans les écoles. Depuis la fin de la guerre, on compte 170000 écoliers qui eurent le privilège de prendre part, pendant les récréations, à ces dégustations gratuites de jus de fruits non alcooliques.

La propagande en faveur de l'exportation des fruits et des produits fruitiers à destination de l'étranger s'est de plus en plus concentrée sur l'Allemagne. En 1949, l'Office de propagande organisa une grande exposition à l'occasion de la Foire internationale d'automne de Francfort sur le Main.

La *propagande en faveur des légumes* eut comme but principal de mettre mieux en valeur les offres saisonnières et de les faire plus à propos. En matière d'économie publique et d'hygiène publique, c'est un non-sens absolu de laisser pourrir des wagons de salades et de légumes de saison, tandis que, d'autre part, on importe chez nous des tonnes de primeurs; sans compter que les légumes dont la maturité a été forcée sont bien moins riches en vitamines et en principes nutritifs que les légumes arrivés à pleine maturité. Une action atteignant toutes les classes de la population s'avéra nécessaire pour arrêter, dans la mesure du possible, la diminution constatée dans la *consommation des pommes de terre* dès la fin de la seconde guerre mondiale.

Dans ses considérations générales, Monsieur *Ryf*, directeur, parle de deux problèmes essentiels de notre économie nationale, à savoir: d'une part les dangers d'une *domination unilatérale du marché* qui touche les intérêts agricoles avant tout dans le secteur des boissons, ce qui aboutit, en fin de compte, à la création d'un office de coordination des catégories de boissons menacées, d'autre part, notre *politique de commerce extérieur*. Il constate enfin que le recul des importations ne profite que dans une très faible proportion aux produits de l'agriculture indigène.

Unsere Jubilare

Hubert Gölden-Morlock, 70jährig

Am 20. November kann Herr Hubert Gölden-Morlock in Zürich in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Die grosse Schar Freunde und Bekannte, die diesen liebenswürdigen und tüchtigen Fachmann kennen und schätzen gelernt haben, gratuliert ihm zu diesem Jubiläum von ganzem Herzen.

Hubert Gölden entstammt einer alten und angesehenen Hoteliersfamilie. Seine Eltern führten in Zürich die heute verschwundenen, damals aber bekannten Hotels Storchen und Schwert. Im letztern Haus, das von Vater Gölden käuflich erworben wurde und in dem einst zahlreiche berühmte Männer, wie Goethe, abgestiegen sind und wo Mozart in dem berühmten grossen Saale eines seiner ersten Konzerte gab, da durfte Hubert Gölden seine eigentliche und glückliche Jugendzeit verbringen. Die Tradition und die Atmosphäre dieser Wiegestätte waren für den Lebenslauf des Jubilaren wohl stark mitbestimmend, denn er hat bis zum heutigen Tage nicht nur der Hotellerie seine Treue bewahrt, sondern er fühlte sich stets auch mit der Literatur und Kunst eng verbunden.

Das Rüstzeug für die spätere Berufsausübung suchte und erwarb sich Hubert Gölden, wie es sich dem Tüchtigen geziemt, in der Fremde. Nach dem Besuch der Schweizerischen Hotelfachschule in Lausanne, der der Jubilar bis zum heutigen Tage seine Anhänglichkeit bewahrt hat, und nach der Absolvierung einer Kellnerlehre im dortigen Hôtel Beau Rivage wandte sich der angehende Hotelier dem Auslande zu. Nach Stationen in ersten Häusern in England, Neapel, Cannes und Paris betätigte sich Hubert Gölden während mehreren Jahren als angesehener Direktor des Luxor-Hotels in Luxor. Im Jahre 1910 erfolgte seine Heimkehr und Vermählung mit der Tochter unseres ehemaligen Zentralpräsidenten Morlock, in der er eine ausserordentlich tüchtige Lebensgefährtin fand, die ihn stets tatkräftig unterstützte und ergänzte. Mit ihr erwarb er sich noch im gleichen Jahre das Hotel Habis-Royal in Zürich, das er in der Folge zu einem der angesehensten Häuser der Stadt Zürich entwickelte und das er bis zum Verkauf und Umwandlung in ein Geschäftshaus im Jahre 1944 persönlich führte.

Wie es von einem tüchtigen Fachmann nicht anders erwartet werden kann, setzte sich Hubert Gölden-Morlock nach der Installierung als selbständiger Hotelier auch für die Bestrebungen seiner Berufsorganisation ein. Schon frühzeitig erkannte der Zürcher Hotelier-Verein seine Fähigkeiten und delegierte ihn schon 1914 in den Vorstand. Bereits zwei Jahre später erfolgte die Wahl zum Vizepräsidenten und im Jahre 1918 diejenige zum Präsidenten unserer Sektion Zürich, welches Amt er während vollen 25 Jahren mit grosser Umsicht und ebensolcher Geschicklichkeit verwaltete. Aber auch der Schweizer Hotelier-Verein verstand es, sich die grossen Kenntnisse und Qualitäten des Jubilaren durch die Berufung in den Zentralvorstand zu sichern, dem er während 12 Jahren, teilweise als Vizepräsident, angehörte.

Es fehlt hier der Platz, um alle Leistungen und Verdienste, die sich der Jubilar um die Hotellerie und ihre Berufsorganisation erworben hat, näher zu würdigen. Aus dem umfangreichen Leistungskatalog seien hier nur wenige festgehalten, wie z. B. sein unablässiges Eintreten für eine kaufmännische Betriebsführung und sein massgeblicher Einfluss bei der Einführung der Minimalpreisregulative, seine Mitarbeit bei der Gründung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Errichtung rechtlicher Schutzmassnahmen für die Hotellerie, wie auch bei der Revision des Zürcher Wirtschaftsgesetzes, sein initiatives Eintreten für die Einführung der Fremdenstatistik, bei der Intensivierung der Verkehrs- und Kollektivwerbung, bei der Organisation von Fachausstellungen, bei der Repräsentation der Hotellerie an der Landesausstellung 1939 u.a.m. Zur eigentlichen Lebensaufgabe hat sich Hubert Gölden aber die Förderung der beruflichen Ausbildung gemacht, für die er sich je und je in Wort und Schrift, in den Verbänden und zahlreichen paritätischen Kommissionen mit ganzer Kraft und grosser Autorität einsetzte. Der Entwicklung der Schweizerischen Hotelfachschule gehörte seine ganze Liebe, aber auch der fortschrittlichen Gestaltung des Personalwesens im allgemeinen. Unter seiner massgeblichen Mitwirkung erfolgten die ersten Abschlüsse von Gesamtarbeitsverträgen im Gastgewerbe, die Einführung der Bedienungsgeldordnung wie verschiedener Ausbildungsreglemente. Und selbst nach dem Rückzug aus dem aktiven Berufsleben leistete Hubert Gölden als Präsident der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe und anderer paritätischer Kommissionen der beruflichen Ausbildung im Gastgewerbe sehr wertvolle Dienste.

Über diese weitverzweigte Tätigkeit hinaus wusste sich Hubert Gölden als Experte und Berater einen seltenen Ruf zu erwerben. In solcher Eigenschaft wurde er nicht nur von verschiedenen Hotelunternehmungen des In- und Auslandes zu Rate gezogen, sondern auch von den Behörden, der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft und zahlreichen Banken. Dieser Tätigkeit widmet sich der Jubilar auch heute noch mit grossem Erfolg.

Angesichts dieser Fülle intensiver Mitarbeit und hoher Leistungen blieb es schliesslich nur ein Akt bescheidenen Ausdrucks allgemeiner Dankbarkeit und Anerkennung, wenn dem Jubilaren vom Zürcher Hotelier-Verein nach vorangegangener Ernennung zum Ehren-Mitglied im Jahre 1943 die Würde eines ersten Ehrenpräsidenten und vom Schweizer Hotelier-Verein im gleichen Jahre diejenige der Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

An der Schwelle des 8. Dezenniums darf heute Hubert Gölden-Morlock auf ein Lebenswerk zurückblicken, das nicht allein durch die Fülle der geleisteten Arbeit als aussergewöhnlich zu bezeichnen ist, sondern auch in bezug auf die erreichten Erfolge. Die glänzende Begabung, verbunden mit grosser Tatkraft und Initiative, wie sein liebenswürdiges Wesen waren die Schlüssel zu diesen Erfolgen. Der Jubilar darf des Dankes und der Anerkennung der ganzen schweizerischen Hotellerie gewiss sein. Ganz besonders der Zürcher Hotelier-Verein hat ihm viel zu verdanken. Er dankt Hubert Gölden-Morlock heute erneut von ganzem Herzen und entbietet ihm seine besten Glückwünsche für weiteres glückliches Wohlergehen. *B.*

H. Burkard-Spillmann, 75jährig

In Zürich feiert unser Mitglied Herr *Hermann Burkard-Spillmann* am 22. November seinen 75. Geburtstag. Die Kollegen und Fachleute, die mit dem Jubilaren in mehr als 20jähriger Zusammenarbeit verbunden waren, feiern diesen Tag mit ihm. Der Name Burkard-Spillmann ist in Hotelierkreisen über alle Welt bekannt. Während Jahrzehnten gehörte er zu den führenden Persönlichkeiten des *Internationalen Hotelbesitzer-Vereins* in Köln. Diese grosse Organisation, welche sicht die Pflege der Individualität und der Kollegialität zu einer Hauptaufgabe machte, ernannte Herrn Burkard-Spillmann im Jahr 1932 zu ihrem Ehrenmitlied und alsdann von 1932–1937 zu ihrem Präsidenten. Als solcher setzte er sich mit seiner grossen Tatkraft für die internationalen Probleme des Hotelwesens ein. Er arbeitete namentlich auch für den Ausgleich mit der damaligen *Alliance Internationale de l'Hôtellerie*. Es gab wohl kaum eine internationale Hotelier-Versammlung, an welcher er nicht sein massgebliches Wort sprach. Herr Burkard-Spillmann liess es sich auch nicht nehmen, an der neuen International Hotel Association von ihrer Gründung hinweg im Jahr 1946 aktiv mitzuwirken und auch kürzlich wieder am Kongress in Nizza zu erscheinen, was angesichts seiner in den letzten Jahren stark beeinträchtigten Gesundheit eine wahrhaftige Willensleistung bedeutete.

Bei uns in der Schweiz gilt Herr Burkard-Spillmann als eine anerkannte Persönlichkeit vom Fach, der zeit seines Lebens nur das eine kannte, sich für sein Haus, den Platz und die Hotellerie mit seiner ganzen Kraft einzusetzen. Vorerst als Besitzer des Hotels Europe in Lugano-Paradiso, dann des Hotels du Lac in Luzern, leistete er namentlich für den letztgenannten Ort unermüdliche Werbedienste, die ihm Luzern nicht vergessen wird. Als Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins leitete er in dieser Zeit ständig und uneigennützig eine Fülle von Anregungen und Erfahrungen an das Zentralbureau in Basel. Es gab wenige Hoteliers, die so grosses Interesse aufbrachten und mit dem Zentralverein derart eng verknüpft waren.

Dass Herr Burkard-Spillmann trotz harter Schicksalsschläge in den letzten Jahren, wie der Verlust seines Hauses und seiner mit ihm stark verbundenen Frau den hellen Geist und die Liebe für sein Fach bewahrte, müssen wir ihm hoch anrechnen. Wir gratulieren dem Jubilaren und wünschen ihm alles Gute. M. R.

PIPPERMINT GET
DEPUIS 1796
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENÈVE

APÉRITIF
PICON
APPRÉCIÉ DEPUIS 1837

Die gebogenen Teile entsprechen den anatomischen Grundsätzen des Sitzens und sind zudem formvollendet

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

DIE GUTE SCHWEIZER LAMPE

Helleres Licht

Sparsamer Stromverbrauch
Große Haltbarkeit
Das sind die Kennzeichen
hoher Qualität.

OSRAM-Lampen besitzen diese Qualitätsmerkmale und rechtfertigen das Vertrauen; denn nicht umsonst sind sie seit Jahrzehnten die meistgekauften Lampen.

OSRAM

OSRAM AG. Limmatquai 3 Zürich Tel. (051) 32 72 80

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

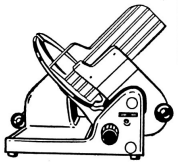
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst

Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Ankauf und Verkauf — **Neu und Alt**
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Verkaufe schöne, revidierte
autom. Waagen
mit Garantie, ab Fr. 280.—.
Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.



La plus belle
TRANCHEUSE
suisse, Fr. 1550.—
D'autres mod. électr. suisses dep. 1150.—
Prospectus par
Et. René ZUCKER
4, Allinges
LAUSANNE

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilen Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 53 02.

Zu vermieten
auf Frühjahr 1951 oder nach Übereinkunft die

Wirtschaft im Rathaus in Rapperswil

Nähere Bedingungen sind einzusehen auf der Ortsverwaltungskanzlei, werktags von 10–12 Uhr (Telephon 055/2 18 43). Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Herrn Präsident Dr. Alfons Curti, Rapperswil (SG).

Der Ortsverwaltungsrat.

COTE D'AZUR
Offre apport terrain 5 ha bord mer immédiat à groupe financier hôtelier pour
création hôtel
près Cannes bordure r. corniche d'or avec plage et viabilité. Sit. panoram. exceptl.
Agence Galère à Théoule (A.M.), T. 33.

Geigy

Tomorin, ein neues Geigy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung, ungefährliche Anwendung.
Streudosen à 500 g Fr. 4.80 inkl. Wust.
Holzfass à 5 kg Fr. 6.30 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 10 kg Fr. 5.75 per kg exkl. Wust.
Holzfass à 25 kg Fr. 5.15 per kg exkl. Wust.
In üblichen Fachgeschäften erhältlich.
Zum Patent angemeldet.

Tomorin

Zu verpachten, gutgehendes
Hotel-Restaurant
mit 25 Fremdenbetten (Ganzjahresbetrieb), in grösserer Ortschaft des Bündner Oberlandes. Als Pächter kommen nur romanisch sprechende Personen katholischer Konfession in Frage. Offerten unter Chiffre X 13863 Ch an Publicitas, Chur.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)
Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen
(im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telephon (051) 23 63 64

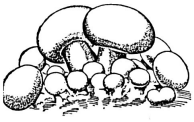
Für evang. Jugendlager zu mieten gesucht
grösseres HOTEL
mit ca. 80 Betten, für 6–8 Wochen (Juli–Aug. 1951). Offerten unter OFA 5914 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Hiesige
Gänse
Poulet, Suppenhühner
prima Qualität, offeriert zu Tagespreisen.
Geflügelfarm Frohberg
Wetzikon, Tel. (051) 87 88 18.

Nelken Ia
verschiedene Farben per Dtzd. Fr. 1.80
Nelken, rote Nizzardo
per 50 Stück Fr. 4.–
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

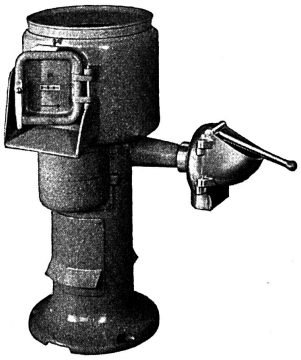
Lerne Englisch in London
an der London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

A louer
Hôtel-Pension «La Bruyère»
à Château-d'Oex
Tea-room 35 lits
Renseignements donne Téléphone No (037) 3 51 69.

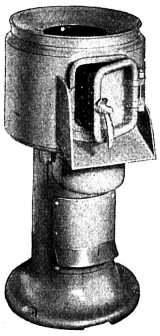


Frische CHAMPIGNONS
Versand täglich frisch nach der ganzen Schweiz
Qualitätsware – sorgfältige Verpackung – prompter Versand
Fr. E. Hadorn, Steckborn (Kt. Tg.)
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller Tel. (054) 8 21 52

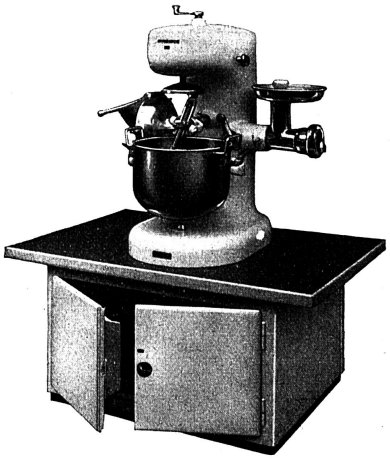
(Ausschneiden) Senden Sie gefl., mit Abgang (abends) den ..... kg frische Champignons Ia (mittel – gross – klein



KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat
Preis Fr. 1600.—



KS 30
Preis Fr. 1200.—



KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINEN
elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. Variante von zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine

Verlangen Sie ausführliche Offerte oder Vertreterbesuch, eventuell Vorschläge über Zahlungserleichterungen

RWD

IMPERATOR
Mehrzweck-Küchenmaschine
elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150 bis 420, stufenlos beim Rührwerk, ab Fr. 2500.—, ferner Universal-Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische

REPPISCH-WERK AG. Giesserei Maschinenfabrik, Möbelfabrik **DIETIKON-ZÜRICH** Tel. (051) 91 81 03

Herbstliche Zirkulan-KUREN Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füsse. **Fr. 19.75** Origfl. Fr. 4.75, 1/2 KUR Fr. 10.75. Kräuterextrakt, wohlschmeckend. In Apotheken und Drogerien.

Auf unserer Persienreise notiert

Man muss wissen, was man will

bevor man sich im Teppichmarkt aufs Handeln einlässt. Genau prüfen, gut beobachten und die orientalischen „Spielregeln" befolgen, das verhilft zum guten Teppich-Einkauf.

St. Gallen, Multergasse 14
Zürich, Bahnhofstrasse 18

Massgebend in Teppichfragen

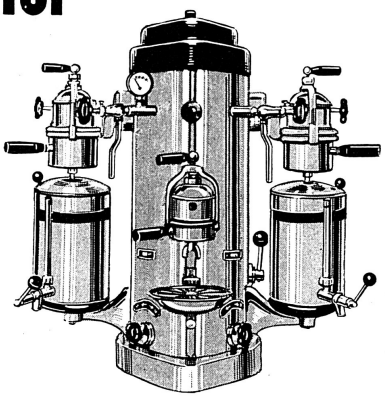
Kaffee Express

Aequator

Für das **Kleingewerbe** wie für das **Grossrestaurant** für jeden Bedarf die passende Grösse der

WAGA-Aequator-Express-Kaffeemaschine

zur Zubereitung des herrlichen **Express-Kaffees** mit **Frischwasser.**



Bezugsquellennachweis und Fabrikation:

GSCHWEND & CO., ARBON
Telephon (071) 4 63 41

Vorteilhafte Bade- und Lavabo-Vorlagen

Seit bald 50 Jahren liefern wir diesen Artikel in die Hotels. Wir wissen deshalb, was sich bewährt.
Die nachfolgenden Qualitäten können wir Ihnen mit ruhigem Gewissen empfehlen:

Flechtmatten, aus bester Baumwolle, in waschechten Farben, als Badematten, das „Non plus ultra"! — In den Farben braun/écru, blau/weiss etc. 60×60 cm, 60×100 cm, 60×110 cm und 70×125 cm. Bei grösseren Quantitäten können Spezialwünsche berücksichtigt werden.

Mottled-Vorlagen, die idealste Vorlage für einfache und Doppel-Lavabos: Dicke, schwere Qualität, mollig und warm, unempfindlich gegen Wasser und schmutzige Schuhe, harmonisch in den Farben. — Für Berghotels auch als Bettvorlagen geeignet, nach und nach lieferbar, in den Grössen:

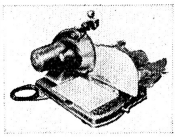
60× 90 cm	Fr.	**16.90**
67×120 cm	Fr.	**25.—**
85×120 cm	Fr.	**33.50**
85×160 cm	Fr.	**44.80**

Die lebhafte Nachfrage nach diesem Artikel hat uns bis heute noch nicht gestattet, ein grösseres Lager aufzubauen.

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte!

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!

W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephon 2 21 44



«G 25»
Elektr. Schneidemaschine
Sehr leistungsfähig.
Konkurrenzloser Preis Fr. 1450.–

Occasions-Aufschnittmaschinen
Universal-Küchenmaschinen

Theo Kneubühler & Co.,
Obergrundstrasse 36,
Luzern
Tel. (041) 20084.

Beim Kaffee

ist nicht allein die Farbe, sondern vor allem das Aroma entscheidend.

Versuchen Sie es mit unserer

Giger-Mischung

— es lohnt sich bestimmt!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

---

3 références: Waldorf-Astoria, New York, Savoy & Berkeley-Hotels, Londres

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Infolge Krankheit ist auf Neujahr oder Frühling neues, modernes, gut eingerichtetes

Klein-Hotel

direkt vom Ersteller **zu verkaufen.** Nordostschweiz. Einzige, wunderbare Lage. Grosses Einzugsgebiet. Grosser Umschwung mit Strandboden. Für junge tüchtige Fachleute aufbauende Existenz. Nachweisbarer schöner Umsatz. **Gute Kapitalanlage.** Nötiges Kapital Fr. 100000.–. Offerten unter Chiffre K.H. 2165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

COGNAC ROBIN

Jules Robin S.A.

Celui que vous préfèrerez

Vendu aux connaisseurs depuis plus de 100 ans

Agent Général pour la Suisse:
KÜBLER & Cie S.A., TRAVERS

JETZT RENOVIEREN!

GASTZIMMER

TREPPENHAUS

RESTAURANT

SÄLE, TEA-ROOM

Kem-Tone *die flüssige Tapete*

der modernste, waschbare Matt-Anstrich:

- einfach mit Wasser verdünnen und schon streichfertig
- direkt über Tapeten – **Neutapezieren überflüssig!**
- trocknet in 1 Stunde – praktisch geruchlos
- deckt in meistens einem Anstrich ansatzlos
- Hunderte von Pensionen und Hotels sparten Geld mit KEM-TONE-Renovationen
- Spezialpreise für das Gastgewerbe

Verlangen Sie unsere Referenzenliste!

Wir liefern auch alle übrigen Farben- und Lackprodukte für Ihre Renovationsarbeiten. — Unsere Fachleute beraten Sie gerne.

KEM GLO

ist das berühmte Schwesterprodukt von KEM-TONE für Küchen, Badzimmer und Holzwerk. Ein Kunstharz-Seidenglanz-Email, der sich mit der Reisbürste waschen lässt.

Gratis-Coupon! Senden Sie uns KEM-GLO- und KEM-TONE-Prospekte und Farbkarten für unseren Betriebsmaler oder eine Liste jener Malermeister, welche die UNITRADE-Produkte verarbeiten. — Gewünschtes bitte unterstreichen.

Name .....

Adresse .....

(in Couvert mit 5 Rp. frankieren)

Alleinverkauf für die Schweiz:

UNITRADE A.G., ZÜRICH 23
PARADEPLATZ/TIEFENHOFE 10
TEL. (051) 27 02 20/27 71 41
Ausstellung: Baumusterzentrale, Talstr. 9

WILD

Frisch erlegte Rehe und Hasen

offeriert

über die Jagdzeit **den Herren Hoteliers zu günstigem Tagespreise.** Prompte Bedienung garantiert. Fr. Hirschi, Metzgerei, **Oberburg** (Bern).

DON'T SAY WHISKY —SAY

JOHNNIE WALKER

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33